

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. November 1916.

Nummer 7

Die Wahl.

Billon scheint Hughes um einige Stimmstimmen voraus zu sein. Die letzte Zählung ist noch nicht beendet. Es handelt sich besonders um Staat California, der mit großer Arbeit einen republikanischen Gewinn erwählt hat und zugleich, wie bis jetzt eingetroffenen Wahlberichte zeigen, eine kleine Stimmmehrheit für die demokratischen Kandidaten-Elektoren abgegeben

Der Krieg.

Der Winter hat an allen Fronten Europa seinen Einzug gehalten und wirkt hemmend auf den Gang der Kriegsbewegungen. Doch finden überall kleinere Kämpfe statt, mit ansehendem wechselläufigem Erfolg. Ueber Sachlage in der Dobruja laufen verschiedene Berichte ein. Aus Ostland, Galizien und von der russischen Grenze werden Erfolge Centralmächte gemeldet. In Frankreich haben die Alliierten am 10. November drei Dörfer erobert.

Für das Rote Kreuz usw.

Der Bericht.	\$1,036.05
Für das Deutsche Rote Kreuz gesammelt von Herrn Herrn Schroeder bei San Marcos, \$43.00 wie folgt:	
W. Gieseler	5.00
Herrn Schroeder	5.00
S. Homann	25.00
W. Selge	25.00
H. Fick	1.00
H. Effermann	1.00
H. Hehenberg	50.00
D. Hofbein	1.00
H. Moir	1.00
E. Kellermann	1.00
H. Meier	3.00
H. Kauf	1.00
H. Trappe	50.00
H. Trappner	1.00
D. McLaughlin	1.00
H. Timmer	50.00
H. Reiter	1.00
H. Petrovski	1.00
H. Schawe	50.00
H. Oberhardt	50.00
H. Williamson	1.00
H. Fick	2.00
H. Holtmann	1.00
H. Kellermann	1.00
H. Rauch	1.00
H. Boerner	2.00
H. Heuf	1.00
H. Kauf	1.00
H. Fick	2.00
H. Bartling	2.00
H. Urstein	1.00
H. Meiners	1.00
H. Heuf	1.00
Erhalten von Herrn Peter Weibacher: Für die Gefangenen in Sibirien	\$5.00
Für die Kertze-Expedition nach Deutschland	2.00
\$1,086.05	
Abgesandt	902.55
\$183.50	
Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen.	

Brief aus Deutschland.

Herr Ewald Koczen von Neu Braunfels hat letzten Samstag, den 11. November, von seinem Bruder Herrn Oskar Koczen in Deutschland einen Brief erhalten, welchem das folgende entnommen ist. Der Brief wurde am 15. Juni dieses Jahres geschrieben und ausgegeben, von den Engländern abgefangen, und vom britischen Censur geöffnet und bis jetzt — über vier Monate lang — zurückgehalten.

„Vereinslazarett des Roten Kreuzes, Schloß Groß - Wartenberg in Schlesien, den 15. Juni 1916.

Mein guter Bruder! Seit 12. Mai im Vorort Lazarett Nr. 12, bis 31. Mai, Nr. 31. Mai kam ich nach oben genanntem Lazarett. Dieses ist im Schloß des Herzogs Prinzen Wron von Surland untergebracht. Wir wohnen in kleinen Zimmern, etwa 2 bis 3 Mann in einem Raume, sehr gute Betten, ruhige, waldreiche, gesunde Lage des Schloßes. Vier Gesellschaftszimmer mit Piano, Harmonium, Phonograph, Bücher und verschiedenen Gesellschaftsspielen stehen zur Verfügung. Ich benötige die Musikinstrumente und die Bücher recht eifrig. Der zum Schloß gehörige Park erstreckt sich etwa 2 1/2 Kilometer weit bis zur Waldstrecke, hat stellenweise sehr schönen alten Baumbestand, außerdem zwei Sonderstücke, sehr schön gepflegte Wege, Mausoleum, Blumenbeete, Bildwerke und was sonst zu einem herrschaftlichen Garten und Park gehört. Die Kost ist hochsein und sehr reichlich, hochherrschäftlich. So gut hatte ich es noch nie im Leben. Hätte mir es nicht träumen lassen, in einem Schloße wohnen zu dürfen. Zur Morgenandacht und Abendandacht, die von Frau Herzogin persönlich geleitet wird, spiele ich Harmonium. Die Frau Herzogin ist regelmäßig zum Mittagessen da, häufig auch zum Abendessen und sieht nach dem Rechten, erkundigt sich, wie es schmeckt und fragt nach den Wünschen der Einzelnen. Seit zu Mittag war auch der Herzog mit den Kindern da. Die Kleinen sind oft bei den Mahlzeiten zugegen. Den Oberleutnant habe ich um ein Bild von Josephs Grab gebittet. Es befindet sich unter einer mächtigen Buche im Cheppu - Walde bei Voreennes am Ufer der Argonnen. Er hat den Tod nicht gescheut, das dürfte unter Trost sein. Und ein solcher Soldatentod ist doch immerhin der schönste.

Alberberglische Grüße, lieber Bruder, sendet dir Oskar.

Falsche Hoffnungen über Vermittler.

Eine Folge des Krieges, in welchem die Völker Europas verwickelt sind, ist die ungeahnte große Zahl von Vermittlern. Insbesondere der Stellungskampf, bei dem Verschiebungen der Fronten kaum eintreten, bringt es mit sich, daß oft nur schwer in Erfahrung gebracht werden kann, was aus Vermittlern geworden ist. Es ist nur natürlich, wenn die Angehörigen nach der Erlangung aller irgendwie erhältlichen Beweise über den Verbleib ihrer Vermittler streben. Sie klammern sich an jeden, auch den leisesten Hoffnungsstrahl, daß ihr Mann, Sohn und Bruder noch lebt.

Unter diesen Möglichkeiten spielen zwei charakteristische Dinge die Hauptrolle. Das eine ist das Erkennen auf Grund von Photographien. Im Anfang des Krieges tauchten zuweilen Gruppenaufnahmen von Kriegsgefangenen auf. Viele Leute glaubten auf diesen Photographien ihre Angehörigen zu erkennen. Eine andere Annahme, die vielen sorgenden Familien wie eine Hoffnung erscheint, ist die, daß es Gefangenelager gebe, aus welchen die Gefangenen nicht schreiben dürfen. Zwischen diesen beiden Dingen besteht eine Wechselwirkung. Diese Hoffnungen haben insbesondere im Anfang des Krieges durch verschiedene Nebenstände den Anschein der Wirklichkeit gefunden. Es war dies die Zeit,

wo die Organisation der Auskunftsstellen noch nicht auf der Höhe der Sache stand, und wo infolgedessen der Raum für irrtümliche Meldungen u. Verwechslungen gegeben war. Dies war um so eher möglich, als in allen Ländern auch die Zahl der Leute mit gleichlautenden Namen weit größer ist, als im allgemeinen angenommen wird. Ja, es gibt sogar ungewöhnliche Namen, deren Träger sich auf zehn bis zwölf Personen belaufen, von denen oftmals mehrere ein und derselben Kompanie angehören. Hier zu kommt, daß die namentlichen Listen zunächst vom Feinde aufgenommen werden, also meistens von Personen, denen die Schreibweise der Namen nicht geläufig ist. Das gleiche gilt bezüglich der Truppenteile.

Die erwähnten Gerüchte, insbesondere daß es geheime Lager geben und drüben gäbe, daß Gefangene in Bergwerke, nach entfernten Kolonien nicht verschleppt werden, sind besonders in dem ersten halben Jahr des Krieges zu beobachten gewesen und fanden durch die erwähnten irrtümlichen Meldungen immer wieder neue Nahrung. Erst als die Organisation der Roten Kreuz-Vereine mit Bezug auf das Gefangenewesen eine feitere Richtung erhielt und aus ihrer Beobachtung und Sachkenntnis heraus sich der Aufklärung der irrtümlichen Meldungen widmen konnten, wurden alle diese Gerüchte widerlegt. Besonders in Deutschland haben die Hauptorganisationen, so z. B. der Vereine vom Roten Kreuz, es sich zur Aufgabe gemacht, das Publikum ständig zu belehren und die unrichtigen Hoffnungen, welche in um so schmerzlichere Enttäuschungen sich wenden, auszuräumen. Einmal trieb eine Photographie des Gefangenelagers Moudun in Deutschland ihr Unwesen; ein Unternehmen verkaufte diese Photographien für teures Geld an tausende von Familien und machte somit aus der Leichtgläubigkeit und Sorge der Familien ein schändliches Geschäft. In solchen und ähnlichen Fällen war es notwendig, die Hilfe der militärischen Behörden anzugehen, welche dann das ihrige dazu beitrugen, daß eine unnötige Verunsicherung des Publikums unterbunden wurde.

Dank diesem Einschreiten der Behörden haben sich jetzt in Deutschland solche oder ähnliche Gerüchte auf ein kleines Minimum reduziert. Jedem, wenn sie trotz alledem wieder auftauchen, betrachten es die Rote Kreuz-Vereine als ihre Pflicht, in geeigneter Weise den haltlosen Gerüchten entgegenzutreten. In Frankreich scheinen sich dagegen die Verhältnisse auf diesem Gebiete kaum gebessert zu haben. Im Gegenteil, es ist gerade in letzter Zeit eine bedauerliche Verschärfung zu beobachten. Neuerdings finden ganze Versammlungen von Familien statt, welche sich zusammenschließen, um angebliche Geheimlager in Deutschland zu entdecken und so ihre Vermittler aufzufinden.

Der Frankfurter Verein vom Roten Kreuz beschäftigt sich befanntlich mit der Auffindung französischer Vermittler. Um dem Wachsen von den Geheimlagern in Deutschland entgegenzutreten, ist er bemüht, den einzelnen Fällen, welche zu seiner Kenntnis gelangen und aus denen es sich angeblich ergeben soll, daß ein zu Beginn des Krieges oder seit Monaten Vermittler plötzlich aufgetaucht sei, auf den Grund zu gehen. Das Ergebnis ist interessant. Bislang gelang noch jedesmal eine vollkommen natürliche Aufklärung. In den meisten Fällen lag eine der bereits gekennzeichneten irrtümlichen Meldungen vor. Beispielsweise wurde ein Mann gleichen Namens, der aber nicht der Gesuchte war, den Angehörigen gemeldet, oder es handelte sich um eine

andere Irreführung. Einige Fälle wurden festgestellt, in denen die Gefangenen selbst eine Verbindung mit ihren Angehörigen nicht herbeigeführt haben. Dies lag aber ebenfalls an ganz natürlichen Gründen. In einem Falle wollte der Gefangene nicht nach Hause schreiben. In einem anderen Falle handelte es sich um einen Mann, der sich als Zivilist verkleidet im besetzten Gebiet verborgen gehalten hatte. In einem dritten Falle hatte sich ein französischer Soldat in einem französischen Dorf als belgischer Landarbeiter anwerben lassen. Also auch diese vereinzelt Fälle haben eine vollkommene Aufklärung gefunden. Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß auch nur eine nebenswerte Anzahl ähnlicher Fälle vorliegen könnten. Nach menschlichem Ermessen besteht heute überhaupt keinerlei Möglichkeit, daß ein französischer Soldat sich in ähnlicher Weise verborgen halten kann.

Es sei nochmals betont, daß auch in Deutschland, gleich wie in Frankreich, alle Gefangenen der französischen Regimenter regelmäßig in namentlichen Listen gemeldet werden, und daß es allen Gefangenen gestattet ist, mit ihren Angehörigen zu korrespondieren. (R. K. K.)

Ans Rumänien.

Nach einer vierwöchentlichen Kampagne, schreibt Oswald F. Schütte, der Kriegs-Korrespondent des „N. Y. Globe“ und der „Chicago Daily News“ vom Falkenhamischen Hauptquartier an der rumänischen Front, haben die deutschen Streitkräfte die letzten Rumänen vom Boden Siebenbürgens — auch Transilvanien genannt — verdrängt und eine 60 Meilen breite Klüft zwischen die zweite und vierte rumänische Armee gelegt. Die Deutschen dringen nun auf rumänischem Gebiet vor. Als eine der ersten neutralen Korrespondenten an dieser Front habe ich soeben acht Tage mit der Besichtigung der Schlachtfelder dieses dem Weltkrieg neu angeschlossenen Gebiets zugebracht. Ich war zweimal auf rumänischem Boden und besuchte den Schauplatz des entsetzlichen Kampfes, in welchem die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die rumänischen Eindringlinge über die größten Vergleiten Europas gezwungen haben. In kühnen Manövern eroberten sie durch Flankenangriffe Stellungen und anscheinend unpassierbare Höhen.

Das schöne Wetter begünstigt die Deutschen. Die Siege bei Turtaskan und Silistria in der Dobruja und bei Rahova, Petroseni, Hermannstadt, Fogaras und Kronstadt, sowie der Vorstoß durch den Kimpolung-Paß würden stärkere Organisationsversprechen, als die Rumänen es waren. Außerdem verursachen diese Siege eine bedeutende Wirkung in politischer Hinsicht. Bis jetzt hat sich in dieser Front die russische Hilfe nicht bemerkbar gemacht. Die größte unmittelbare Gefahr für die Rumänen scheint in der Tatsache zu liegen, daß sie in dem zwischen der zweiten und vierten von Kronstadt zu rührenden und der vierten über Dena und Bolanta marschierenden Armee liegenden Zwischenraum nur vereinzelte Kavallerieregimenter zur Verteidigung haben.

Diese Vorstöße der Deutschen waren vortrefflich ausgeführt und erinnerten stark an die Operationen die Serbien zerstörten. Hier schienen wir es mit derselben anscheinend unerschütterlichen Kraft, der überaus mächtigen Artillerie, derselben Bergkampagne und denselben Flankenangriffen auf uneinnehmbare scheinende Berggipfel in der Gebirgsfront zu tun zu haben, die an gewissen Punkten von den Deutschen bereits halbwegs

durchbrochen ist.

Ich habe die Schlachtfelder von Hermannstadt, die vom Rotenturm-Platz, von Fogaras, Geisterwald und Kronstadt gesehen, auch den gestrigen Vorstoß auf Kimpolung. Heute beobachtete ich den Angriff auf einen hohen Berg. Die Verteidiger mühen die ihnen entrissenen Berggipfel und Engpässe für uneinnehmbar gehalten haben; jedenfalls hätten sie länger gehalten werden sollen. Die rumänischen Positionen waren strategisch die denkbar günstigsten, sie fielen aber zumeist durch Flankenangriffe. Um diese ausführen zu können, waren die deutschen Truppen oft genötigt, des nachts über die schwierigen Bergpfade zu klettern und ein Bataillon brauchte nicht selten zwölf Stunden eine Meile zurückzulegen, dann aber bereitete es dem Feinde eine Ueberraschung.

Man kann nicht umhin, sich zu wundern, weshalb die Rumänen die wunderbaren natürlichen Festungen nicht zu halten vermochten. Ich bin fast an allen Fronten gewesen, ich kenne aber kein Schlachtfeld in diesem Kriege, das eine so prächtige Szenerie als Hintergrund hatte, wie diese großartige, wunderbare Gebirgsfront. Ihre Abhänge waren mit grünen Tannen oder mit Nadeln bedeckt, deren von der Sonne gefärbtes Mäntelwerk einen verblüffenden Anblick bot. Jetzt aber haben die Grauen jadisige Nebel aus ihnen herausgerissen und der Boden ist vom Mute der Rumänen getränkt. Ueberall Soldaten auf dem Marsch, langsam vorrückende Bagage und Munitionstrains und Tod und Verderben verbreitende Batterien.

In diesem Amphitheater habe ich zwei Tage lang der großen Oper des Todes beigewohnt, wobei die Artillerie das Orchester bildete. Ich habe als der Infanteriesturm dem Trommelfeuer folgte, unergiebliche Szenen beobachtet. An den meinem Beobachtungsposten gegenüber gelegenen Bergabhängen sah ich die deutschen und österreichischen Truppen die zertrümmerten rumänischen Schützengruben erobern, an Stellungen, wo die deutsche und österreichische Artillerie durch die den Rumänen abgenommenen Geschütze verstärkt war. Die Rumänen scheinen unter einem Mangel an Artillerie zu leiden, obgleich sie ihre Kanonen vielleicht für erste Kämpfe aufheben.

Deutsche Offiziere erklären, daß ihre Verluste im Vergleich zu der Größe der Operationen gering seien. Die Rumänen litten, eben ihrer mangelhaften Artillerie wegen, bedeutend mehr. Wir haben die rumänischen Gefangenen gesehen. Es waren alles wohlernährte, gut ausgerüstete Truppen; sie schienen jedoch infolge der Mangelhaftigkeit ihrer rasch aufeinander folgenden Niederlagen noch betäubt zu sein. Man hatte ihnen gesagt, die Eroberung Siebenbürgens, sei eine Leichtfertigkeit, denn die Deutschen wären nicht imstande den Österreichern zu helfen.

Die Belastung des Herzens.

Der Mensch ist eigentlich nur so lange ganz gesund, als er nichts von seinem Körper fühlt. In jungen Jahren weiß man dies Glück gewöhnlich nicht zu schätzen. An hohen eine eigentliche Erkrankung stellen sich bei dem im vollen Getriebe stehenden Leben des Menschen Beschwerden ein, die sich körperlich fühlbar machen, auch wenn sie ihren Ursprung in einer Anstrengung und Ueberlastung der geistigen Betätigung haben. Das edelste Organ nächst dem Gehirn, das Herz, erhebt dann zuerst seine warnende Stimme. Wenige machen sich eine rechte Vorstellung davon, welche ungeheure Arbeit das Herz zu leisten

hat, obgleich es nicht schwer ist, darüber nur eine Rechnung ins klare zu kommen. Von der Geburt an bis zum Tode führt es zwischen 70 und 150 Zusammenziehungen in jeder Minute aus, und jede Zusammenziehung entspricht einer Arbeitsleistung, als ob es ein Gewicht von einem Kilogramm einen Fuß hoch heben würde. Man nehme nun einmal ein solches Gewicht auf die flache Hand und versuche die Arbeit des Herzens mit dem Arm nachzumachen. Junge Leute bei voller Gesundheit und guter Ernährung spüren von ihrem Herzen in der Regel nichts, außer vielleicht in dem übertragenen Sinne, der mit dem körperlichen Organ kaum etwas zu tun hat. Wird aber die Herzmuskel durch Fleischsucht oder vergiftende Eigenschaften bedrängt oder gar zum Sitz einer entartenden Veränderung, so verliert es zum wenigsten seine Fähigkeit, eine Extrararbeit zu leisten. Die Erzählung vom gebrochenen Herzen steht nicht nur in Märchen oder Romanen sondern auch in der medizinischen Literatur, wenn auch mit etwas anderen Worten. Häufig sind Fälle von einer Zerreißung dieses Organs freilich nicht. Es ist sogar ein Beispiel bekannt, daß ein Tier in der Erregung an gebrochenem Herzen gestorben ist.

Eine Ueberanstrengung des Herzens kann durch ganz alltägliche Geschwinde herbeigeführt werden. 3. 2. wenn jemand hinter einer Strassenbahn herläuft und sich völlig außer Atem setzt. Durch Experiment hat die Zermürung, die durch eine solche Handlung an den Herzmuskel gestellt werden, genau ermittelt worden. Die Zahl der Herzschläge hatte sich nach dem Lauf von 76 auf 180 in der Minute und der Verbrauch an Energie auf das Doppelte gesteigert. Eine ähnliche Folge führt das stürmische Hinauslaufen auf Treppen herbei. Aber es sind nicht allein diese mißrätlichen, fast immer überflüssigen und daher auch vermeidbaren körperlichen Anstrengungen, die zur Ueberanstrengung des Herzens führen, sondern auch seelische Erregungen, insbesondere ärgerlicher Art. Besonders ist zu bedenken, daß die Wirkung sich nicht auf die Zeit beschränkt, in der die betreffende Stimmung erhalten bleibt, sondern auch in längerer Dauer nachwirkt. Daran läßt sich leicht entnehmen, daß bei häufiger Wiederholung solcher Einflüsse ein chronisches Herzleiden hervorgerufen werden kann. Ein Hygieniker hat ausgerechnet, daß ein Mensch, der täglich um 10 Uhr statt erst um Mitternacht zu Bett geht, seinem Herzen eine Arbeitsleistung von fast 150,000 Meterkilogramm im Jahr erspart. Legt er sich außerdem täglich eine halbe Stunde nieder, so bewirkt er eine weitere Entlastung des Herzens um etwa 35,000 Meterkilogramm. Auf eine Verlängerung des Schlafs wird übrigens auch von anderen berühmten Vertretern der Gesundheitspflege gedrungen, nicht nur mit Rücksicht auf das Herz, sondern insbesondere auch auf die Blutgefäße, deren Abnutzung sich gleichfalls entsprechend vermindert, so daß die Alterserscheinung der Verkalkung hinausgeschoben wird.

Texasisches.

In Guadalupe County ist Sheriff Neubauer wiedergewählt. Herr Rudolph Tshoep wurde als Legislativ-Beauftragter gewählt. Für die demokratischen Elektoren wurden 831 Stimmen abgegeben, für die republikanischen 1712. Ferguson erhielt 1318 Stimmen, Greager 1323. Garner erhielt 976 Stimmen, Würzbad 1665.

Eine Reise im alten wilden Westen.

Von Friedrich J. Pajelen.

Die Sonne warf schon ihren ersten Strahlen über die sich weit von Süden nach Norden erstreckende Bergkette, als ich zu Pferde, hinter mir zwei Säule, welche mit allerlei Proviant und wenigem für die Reise nötigen Kochgeräth besetzt waren, von der verlassenem Befestigung Old Fort McKinnon (in Wyoming) Abschied nahm, um von dort meinen Weg nach Westen einzuschlagen.

Die grünliche Kälte der letzten Tage hatte nachgelassen. Ein sturmartiger Wind heulte durch die leeren Felsenhöhlen der im Kreise umherliegenden, eingestürzten Blockhäuser und strich pfeifend durch die Zweige des großen Baumes, welcher in der Mitte des Klüfftes zwischen den durch Wind, Wetter und Menschenhand zerstörten Hütten mit seinen Ästen, zum größten Teil abgestorbenen Ästen den schauerlichen Anblick der Vergangenheit noch erhöhte.

Eine Totentille herrschte rings umher, allein unterbrochen von dem Knirschen des Schnees unter den Hufen meiner Pferde, welche in leisem Trab über den ebenen Boden dahinkliefen.

Ein weiter Thalesfeld lag vor mir, als ich die Befestigung verließ, im Norden und Süden durch weitläufige Höhenzüge begrenzt. Im fernen Westen türmten sich die Berge empor. In wildem Chaos überragte einer den anderen bis zur höchsten Spitze der Big Horn Mountains hinauf.

Eine etwa zehn Meilen weite Prärie hatte ich zu passieren, bevor ich die Berge erreichte.

Zunmer geradeaus führt der Weg durch die aus dem Schnee hervorstechenden dürren Gräser. Kein Baum, kein Strauch unterbricht die Monotonie dieser einsamen, im Winter so öden Steppe.

Ein sonderbar drückendes Gefühl überkommt den Menschen in dieser traurigen Einsamkeit und Lede. Seine erschrickt er vor dem elenen Wort, das sich ihm auf die Lippen drängt. Zunmer unheimlicher wird ihm die Grabesstille um ihn her. Ein Lied singt er wohl vor sich hin; doch bald verstimmt dasselbe. Auch der Mensch schweigt, wo sein Laut sich regt in der winterlich erkalteten Natur.

Weiter und immer weiter traben die Pferde über den knirschenden, in der Sonne glühenden Schnee.

Nach einem Ritt von drei Stunden lag die weite Ebene hinter mir. Zwischen einzelnen Felsen tauchten Bäume, „Cottonwood“, (eine Pappelart, welche man noch in einer Höhe bis zu 5000 Fuß über dem Meerespiegel in der Nähe von Gebirgsbächen antrifft) und Büschel vor mir auf. Vergab ging es, das Pferd fest im Zügel, auf ungehobenen Wege vorsichtig Schritt für Schritt. In der Tiefe rauscht der Powder River, welcher auf der Spitze der Big Horn Mountains nahe dem Siour-Pass entspringt, sich in unzähligen Armmungen in den Bergen herabwindet und nach einem Lauf von vielen Hundert Meilen seine Wässer in den Yellowstone-River ergießt.

Am Flusse angekommen, suchte ich, auf- und abreitend, einen Uebergang. Die Ufer bedeckte dieses Eis, zwischen dem in harter Strömung das frostklare Wasser dahinjagte. Die Art mochte schließlich helfen. Nachdem ich damit einen Weg in das Eis geschlagen hatte, ritt ich in den Fluß. In der anderen Seite sprang ich von neuem aus dem Sattel auf das Eis und schlug auch dieses so weit fort, daß meine Pferde das Ufer erreichen konnten.

Dann ging es weiter zwischen Steinbänken, Hämmen, Sträuchern und dichtem, gelbem Präriequack bergan. Zu meiner Linken türmten sich hohe, schroffe Felswände empor, in denen sich hier und dort die tief schwarze Farbe eines Steinkohlenlagers abgrenzte. Im übrigen war die Färbung des Gesteins von der größten Ähnlichkeit. Wie viel edle Metallschätze mögen hier verborgen liegen!

Ein beschwerlicher Weg war es, den eine Felle zurücklegen mußten. Nur durch die Uebung bei einem ständigen Aufenthalt in den wilden Bergen an die schweißigen Leber, die und auch zu über schreitenden F...

de gerührt, kon von sie manche ... fährliche Stelle glücklich passieren. Doch oft, wenn nur ein schmaler, durch Eis und Schnee glatter Weg dicht an einem gähnenden Abgrund entlang führte, zog ich dennoch vor, den Sattel zu verlassen und zu Fuß, meine Pferde am Kopf gefaßt, einherzugehen.

Der Reiter in den Big Horn Mountains sieht durch die Nacht der Gewohnheit zuletzt kaum noch irgendwelche Gefahr, selbst auf den unzugänglichen Pfaden, über die sein Ritt ihn führt.

Mancher aus dem flachen Lande würde hier mit Schauer den sorglosen Reiter betrachten, wenn dieser oft in schwindelnder Höhe an dem Rande einer Schlucht oder auf schmalen, steilen Wege, dicht an einer schroffen Felswand gedrängt, auf seinem Pferde bergab oder bergan flüchtet.

Die Sonne hatte bereits längst ihren höchsten Punkt erreicht, als ich zum zweitenmale, wieder verknüpft mit großen Schwierigkeiten, den von dichtem Puschwerk umgebenen Powder-River kreuzte. Ich machte dann Halt, um meinen ermüdeten Tieren einige Erholung zu gönnen. Nachdem ich dieselben abgepaßt und abgestelt und ihnen die Vorderbeine geklopelt hatte, legte ich mir ein Feuer an. Auch bei mir stellte sich der Hunger ein, wie bei meinen Pferden, welche gierig über das dürre Prairiegas herfielen.

Es war gut, daß ich mir von der Befestigung ein Stück Fleisch mitgenommen hatte, sonst hätte ich mich mit Speck allein begnügen müssen, von dem ich mehrere Seiten als Proviant bei mir führte; war mir doch während des ganzen Morgens außer einigen Präriehasen kein Stück Wild in den Weg gelaufen.

Wald schmort das Fleisch in einem kleinen Kessel. Daneben stellte ich eine Blechschanne mit Kaffee auf das Feuer, zu dem der Powder-River mir das Wasser lieferte.

Geduldig das Garwerden meines Mahles abwartend, hatte ich mich in der Nähe des Feuers auf einen Stein niedergelassen, als plötzlich ein Summen und Brummen an mein Ohr drang. Meine Pferde blähten unruhig die Nüstern und streckten ihren Kopf nach dem Fluß, von wo das Geräusch kam.

Behende sprang ich von meinem Sattel empor, und ebenso rasch hatte ich meine Felle mit acht Patronen geladene Winchesterbüchse ergriffen, welche in einer Ledertheibe am Sattel steckte. Vorsichtig schlich ich mich hinter einen Felsblock in der Nähe des Flusses. Die Ueberraschung ließ die Waffe in meiner Hand erzittern, und beinahe hörbar pochte mein Herz, denn am anderen Ufer bemerkte ich einen großen Grizzlybären, welcher brummend auf und abließ und sich augenscheinlich nicht in das Wasser getraute.

Nachdem ich meine Büchse im Anschlag, und gleich darauf krachte der Schuß. Mit wettkin schallendem Ge...

heul richtete sich der Bär empor. Jetzt gewahrte er mich. Seine kleinen Augen funkelten, und knurrend vor...

Wut, stürzte er sich in den Fluß. Bevor das Tier Zeit gewann, das durch die scharfe Eisante steile Ufer zu erklimmen, schlug die Angel meines zweiten Schusses tragend in seinen Schädel ein. Der Bär taumelte zurück; doch dann raffte er seine Kraft zusammen. Mit Gewalt arbeitete er sich auf das Ufer, und von neuem emporgerichtet, schritt er, seine schweren, breiten Vorderpranken weit von sich gestreckt, auf mich zu.

Wein Leben hing an einem Haar. Versetzte jetzt meine Angel ihr Ziel, so war ich verloren. Keine sechs Schritte war das Tier von mir entfernt, da krachte meine Büchse zum drittenmal. Der Bär wankte und brach zusammen. Heulend und grunzend schlug er mit den Kranken um sich. Aus seinem weit geöffneten Rachen quoll dunkles Blut.

Wohl zehn Minuten dauerte es, bis das zöbe Leben aus dem Tiere gewichen war und ich mich an dasselbe heranwagte. Dann aber stieß ich in meiner Freude einen lauten Rauscher aus, den das Echo der nahen Berge vielfach zurückgab. Es war der erste Ruf, den ich während meines Aufenthaltes in den Big Horn Mountains erlegte.

Ich machte mich nun sofort daran, dem Tiere das prächtige Fell abzuziehen. Auch sicherte ich mir die beiden Fleischstücke und vor allem die Schinken. Meinen Hunger hatte ich vergessen, und als ich nach der blutigen Arbeit an das niedergebrannte Feuer trat, war mein Fleisch in dem Kessel verkohlt. Der Kaffee wurde noch durch einen frischen Aufguss Wasser getretet. Dazu verzehrte ich Speck und Brot, um doch etwas zu genießen. Dann fädelte ich meine Säule. Das Fleisch und Fell des Bären wurde auf die Packverbe geladen, und weiter ging die Reise in die wilden Berge hinein.

Schwarze Vögel zogen jetzt langsam am Himmel entlang und lagerten in den düster gelegenen Regionen. Nach einigen Stunden begann es zu schneien, anfangs wenig, dann aber immer mehr; zuletzt wirbelte der Schnee in dichten, dicken Flocken herab. Das war eine unangenehme Zugabe zu dem schon genügend beschwerlichen Wege, und als nach weiteren zwei Stunden das Fortkommen immer mühseliger wurde, schaute ich mich nach einem Plage um, wo ich während der Nacht mein Lager aufschlagen konnte. Derselbe fand sich bald in der Nähe eines mächtigen, vielfach ausgezackten Felskolosses. Genügend Präriequack als Futter für meine Tiere war vorhanden, und die an einer Seite sich stark nach vorn neigende Felswand bot mir einigen Schutz vor dem immer stärker fallenden Schnee.

Nachdem ich ab und besorgte die Pferde, dann fädelte ich eine Peltame, von denen umher viele wuchsen, und schlug mit der Art das Holz klein, zum Vorrat für die Nacht. Dicht vor dem überhängenden Felsen brannte bald ein lustiges Feuer, auf dem ich mit Ruhe nunmehr meine Abendmahlzeit bereitete. Das Bärenfleisch war zwar noch frisch, aber der gute Appetit ließ es dennoch vorzüglich schmecken.

Die Nacht brach schwarz und stürmisch herein, und in meine Decken und Büffelselle gebüllt, lag ich noch lange, bevor der Schlaf kam. Hier und dort in den Bergen, nah und fern, erklang das Geheul der Wölfe.

Als ich am nächsten Morgen, schauernd vor Frost, erwachte, war es bereits heller Tag. Der Himmel war trübe und mit grauen Wolken bedeckt. Nachts mußte es heftig gefahren haben, denn überall lag der Schnee hüfhoch, und hinter Felsen und Sträuchern hatte der Wind denselben in großen Massen zusammengetrieben.

Meine Pferde hatten sich nicht weit von meinem Lager entfernt, und freudig wieherten sie mir entgegen, als sie mich erblickten. Unzählige Fährten von Wölfen waren rund um den Felsen, unter dem ich ruhte, in den Schnee eingedrückt. Der Geruch des frischen Fleisches hatte die Tiere angelockt; doch wagten sie es nicht, in meine unmittelbare Nähe zu kommen, sonst hätte ich meinem Gelüste nach Bärenschinken Lebewohl sagen können.

Ein riesiges Feuer und der daran bereitete Kaffee erwärmten meine durchgefrorenen, zitternden Glieder. Von neuem wurde dann die Reise fortgesetzt. Nur langsam vermochten sich meine Pferde durch den bisweilen sehr tiefen Schnee zu arbeiten, und oft mußte ich aus dem Sattel, um den Tieren beistand zu sein.

Nach einigen Stunden flürzte sich der Himmel auf, und zwischen den Wolken hindurch warf die Sonne ihre Strahlen auf die weiße, herrliche Gebirgslandschaft. Von Zeit zu Zeit hielt ich die schmelzenden Säule an. Mit wohnigen Entzücken ließ ich mein ein Bild umberschweifen. Zunmer von neuem mußte ich die reiche Fülle der überraschenden Naturerlebnisse umher betrachten, welche den Mangel an Raum und Pusch durch die großartigen und abenteuerlichsten Formationen des Gebirges ersetzt. Hier ragt ein Felsen empor, vielfach geackert, einem kunstvoll erbauten Dome gleich; dort gähnt ein Abgrund, in schauerliches Dunkel gebüllt liegt die grauerregende Tiefe, und zwischen den Bergen öffnet sich eine Fernsicht. Weit sieht man in das von der Sonne hell beschienene Thal hinab. Das vor Bewunderung trüfene Auge vermag nicht auf einmal die Größen umher zu messen. Ueberwältigend wirkt hier die Natur in ihrer von Menschen unbegreiflichen Weisheit.

Nur ungern reißt man sich los von diesen prächtigen Bildern; aber noch ist der Weg weit bis zum Ziel, darum heißt es: weiter und immer weiter. Es war gegen Mittag, als ich, um einen Felsen biegend, plötzlich vor mir drei Indianer erblickte, welche auf ihren mageren Pferden langsam auf mich zugeritten kamen. Nach dem ich meine Büchse zur Hand u. rief den Wilden ein lautes „Stop!“ entgegen.

Die Männer waren sichtlich erschrocken, denn als sie mich mit der Büchse im Anschlag gewahrten, kletterten sie haltig von ihren hohen Sätteln herab und setzten sich neben ihren Säulen auf den Boden nieder. Es ist dies ein Zeichen des Friedens. Ich steckte meine Waffe in die Scheide zurück und, die Hand am Revolver, näherte ich mich den Indianern langsam.

„Nononichaze!“ (Guten Tag! guter Freund!) riefen diese schon von weitem.

Aus der Begrüßung erlah ich, daß ich Leute des im allgemeinen friedlich gemütheten Stammes der Arapahoe-Indianer vor mir hatte, mit deren Säuibling „Little Bear“ ich schon mehr als einmal die Friedensweise geredet hatte. Sein Kump lag nur etwa fünfzehn Meilen von meiner Wildhütte entfernt, und oft besuchte er mich mit mehreren seiner Gefährten.

Die Wilden erhoben sich und schüttelten meine ihnen dargereichte Rechte. Vermittelt der Fingersprache, von welcher ich einiges im langen Umgang mit den Indianern erlernt, fragte ich sie: „Robin des Weges“.

„Büffel suchen!“ war die Antwort. Schon damals waren diese Tiere, welche einst die Prärien Nordamerikas in ungeheuren Massen bevölkerten, hauptsächlich von weißen Besäthern — den Namen „Jäger“ verdienen die Leute nicht — in schändlicher, unverantwortlicher Weise ausgerottet, nur noch in geringer Anzahl vorhanden, und da sie den Indianern bis dahin als Nahrungsmittel ihrer Existenz dienten — nicht allein das Fleisch bot ihnen Nahrung, sondern auch die Felle wurden zum Eintauschen allerlei zum Unterhalt nötigen Dinge gebraucht — begannen sie jene bereits Mangel zu leiden.

Alle drei Indianer trugen das unverkennbare Zeichen ihres Stammes: einen breiten, rot oder gelb bemalten durch Ausziehen der Haare erweiterten Scheitel. Sie waren in rote und blaue wollene Decken gebüllt, welche vernachlässigen Sie Ihre Erklärung nicht.

Somit wird sie schlimmer statt besser. Ein verstopfter Kopf und eine beklemmte Brust brauchen sofortige Erleichterung. Dr. Bell's Pine Tar-Sony ist ein natürliches Mittel. Sonig und Glycerin heilen die entzündete Schleimhaut, der antiseptische Teer löst den Schleim, man atmet leichter und die Erklärung ist vorüber. Dr. Bell's Pine-Tar-Sony ist ein ideales Mittel für Kinder wie für Erwachsene. Bei Ihrem Apotheker, 25c.

Ein riesiges Feuer und der daran bereitete Kaffee erwärmten meine durchgefrorenen, zitternden Glieder.

Von neuem wurde dann die Reise fortgesetzt. Nur langsam vermochten sich meine Pferde durch den bisweilen sehr tiefen Schnee zu arbeiten, und oft mußte ich aus dem Sattel, um den Tieren beistand zu sein.

Nach einigen Stunden flürzte sich der Himmel auf, und zwischen den Wolken hindurch warf die Sonne ihre Strahlen auf die weiße, herrliche Gebirgslandschaft. Von Zeit zu Zeit hielt ich die schmelzenden Säule an. Mit wohnigen Entzücken ließ ich mein ein Bild umberschweifen. Zunmer von neuem mußte ich die reiche Fülle der überraschenden Naturerlebnisse umher betrachten, welche den Mangel an Raum und Pusch durch die großartigen und abenteuerlichsten Formationen des Gebirges ersetzt. Hier ragt ein Felsen empor, vielfach geackert, einem kunstvoll erbauten Dome gleich; dort gähnt ein Abgrund, in schauerliches Dunkel gebüllt liegt die grauerregende Tiefe, und zwischen den Bergen öffnet sich eine Fernsicht. Weit sieht man in das von der Sonne hell beschienene Thal hinab. Das vor Bewunderung trüfene Auge vermag nicht auf einmal die Größen umher zu messen. Ueberwältigend wirkt hier die Natur in ihrer von Menschen unbegreiflichen Weisheit.

Nur ungern reißt man sich los von diesen prächtigen Bildern; aber noch ist der Weg weit bis zum Ziel, darum heißt es: weiter und immer weiter. Es war gegen Mittag, als ich, um einen Felsen biegend, plötzlich vor mir drei Indianer erblickte, welche auf ihren mageren Pferden langsam auf mich zugeritten kamen. Nach dem ich meine Büchse zur Hand u. rief den Wilden ein lautes „Stop!“ entgegen.

Die Männer waren sichtlich erschrocken, denn als sie mich mit der Büchse im Anschlag gewahrten, kletterten sie haltig von ihren hohen Sätteln herab und setzten sich neben ihren Säulen auf den Boden nieder. Es ist dies ein Zeichen des Friedens. Ich steckte meine Waffe in die Scheide zurück und, die Hand am Revolver, näherte ich mich den Indianern langsam.

„Nononichaze!“ (Guten Tag! guter Freund!) riefen diese schon von weitem.

Aus der Begrüßung erlah ich, daß ich Leute des im allgemeinen friedlich gemütheten Stammes der Arapahoe-Indianer vor mir hatte, mit deren Säuibling „Little Bear“ ich schon mehr als einmal die Friedensweise geredet hatte. Sein Kump lag nur etwa fünfzehn Meilen von meiner Wildhütte entfernt, und oft besuchte er mich mit mehreren seiner Gefährten.

Die Wilden erhoben sich und schüttelten meine ihnen dargereichte Rechte. Vermittelt der Fingersprache, von welcher ich einiges im langen Umgang mit den Indianern erlernt, fragte ich sie: „Robin des Weges“.

„Büffel suchen!“ war die Antwort. Schon damals waren diese Tiere, welche einst die Prärien Nordamerikas in ungeheuren Massen bevölkerten, hauptsächlich von weißen Besäthern — den Namen „Jäger“ verdienen die Leute nicht — in schändlicher, unverantwortlicher Weise ausgerottet, nur noch in geringer Anzahl vorhanden, und da sie den Indianern bis dahin als Nahrungsmittel ihrer Existenz dienten — nicht allein das Fleisch bot ihnen Nahrung, sondern auch die Felle wurden zum Eintauschen allerlei zum Unterhalt nötigen Dinge gebraucht — begannen sie jene bereits Mangel zu leiden.

Alle drei Indianer trugen das unverkennbare Zeichen ihres Stammes: einen breiten, rot oder gelb bemalten durch Ausziehen der Haare erweiterten Scheitel. Sie waren in rote und blaue wollene Decken gebüllt, welche vernachlässigen Sie Ihre Erklärung nicht.

Somit wird sie schlimmer statt besser. Ein verstopfter Kopf und eine beklemmte Brust brauchen sofortige Erleichterung. Dr. Bell's Pine Tar-Sony ist ein natürliches Mittel. Sonig und Glycerin heilen die entzündete Schleimhaut, der antiseptische Teer löst den Schleim, man atmet leichter und die Erklärung ist vorüber. Dr. Bell's Pine-Tar-Sony ist ein ideales Mittel für Kinder wie für Erwachsene. Bei Ihrem Apotheker, 25c.

Man beijeitige die erste Erklärung. Eine Erklärung wird nicht von selbst gut. Das lange Erklärteisen schwächt, und Ihr Hüften wird ernst, wenn vernachlässigt. Hornnädiger Hüften schwächt und untergräbt die Lebenskraft. Seit 47 Jahren heilt Dr. King's Neue Entdeckung Husten und lindert Congestion. Jung und Alt können die Wirksamkeit dieses Mittels betätigen. Kaufen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker, 50c.

Unmöglich. Ein biederer Oesterreicher, der von...

For Medicinal Purposes in Your Home

The Inspector Is Back of Every Bottle

SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey

J. Oppenheimer & Co.
General Distributors San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

um den Leib von einem Riemen zusammen gehalten wurden, an dem in einer reich mit Messingknöpfen und Franzen verzierten Ledertheibe ein großes Messer steckte.

Nachdem ich jedem der Männer ein Stück Kautabak verabreicht hatte, ritt ich nach einem abermaligen Sandesfütteln und dem Worte: „Satnatzena! (Lebt wohl, guter Freund!)“ weiter.

Erfreut über das willkommene Geschenk, schauten mir die Indianer noch lange nach, bevor sie ihren Weg fortsetzten.

(Schluß folgt.)

Fühlen Sie sich 100% heute?
Eine träge Leber vermindert Ihre Tüchtigkeit — verlangsamt die Gehirnthätigkeit. Pellete Junge, triibe Gesichtsfarbe, Biliosität, Verstopfung sind Zeichen einer unthätigen Leber. Fo-Do-Lax ist das Naturmittel für Beschleunigung des Gallenflusses und der Leberthätigkeit. Das chronische müde, matte Gefühl weicht lebhaftem Gange, heiterem Lächeln und glänzendem Auge. Man verfehle nicht, sich beim nächsten Apotheker eine Flasche zu holen, 50c. Adv.

Probates Mittel.
Studiohus Bummel hat seit länger als vier Wochen alle Briefe seiner Eltern unentwornter gelassen. Die jüdtliche Mama ist deshalb höchlich beunruhigt und beschwört Papa Bummel, schleunigst nach Heidelberg zu reifen, um sich durch den Augenchein von dem Befinden des hoffnungsvollen Sprößlings zu überzeugen.

„Loff' mich nur machen,“ entgegnet der Gatte pfiffig lachend, „übermorgen werden wir ganz bestimmt einen Brief von dem Jungen erhalten.“ Er seht sich absalbd hin und schreibt folgendes:

„Lieber Sohn! Dein langes Schweigen beunruhigt uns ernstlich. Wir fürchten, daß Dir etwas Schlimmes zugefallen sei. Schreib' uns doch umgehend, wie es Dir geht. Auf alle Fälle füge ich einen Zwanzig-Mark Schein bei, wofür Du Dir nötigenfalls etwas Stärkendes kaufen magst. Dein besorgter Vater.“

Schmunzelnd sendet Herr Bummel diese Zeilen ab. Wichtig trifft umgehend eine folgende Antwort aus Heidelberg ein:

„Lieber Eltern! Eure Befürchtungen wegen meines Ergehens sind glücklicherweise ganz unbegründet. Ich erfreue mich der besten Gesundheit. Mein langes Schweigen war lediglich durch eifriges Studieren veranlaßt. Den in Deinem Schreiben erwähnten Zwanzig-Mark Schein, lieber Vater, habe ich nicht gefunden. Zu wirklich vergessen haben ihn beizulegen. Sende ihn doch nachträglich — ich werde mir dafür einige gute Bücher kaufen. Dein treuer Sohn.“

„Nun, sieht Du, Alte,“ meint Papa Bummel lachend, „hat mein Mittel nicht prompt geholfen. Auf den Zwanzig-Mark Schein kann der schreibsaulke Schlingens übrigens lange warten!“

Man beijeitige die erste Erklärung. Eine Erklärung wird nicht von selbst gut. Das lange Erklärteisen schwächt, und Ihr Hüften wird ernst, wenn vernachlässigt. Hornnädiger Hüften schwächt und untergräbt die Lebenskraft. Seit 47 Jahren heilt Dr. King's Neue Entdeckung Husten und lindert Congestion. Jung und Alt können die Wirksamkeit dieses Mittels betätigen. Kaufen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker, 50c.

Unmöglich. Ein biederer Oesterreicher, der von...

Zeit nach Wien gelahren war sich eine heftige Erklärung zugab, begab sich zu einem Arzt, er seine Not klagte.

„Warum,“ sagte dieser auf, „haben Sie denn immer auf zügigen Platz gelesen? Wenn das nicht vertragen konnten, so beschütteln und dem Worte: „Satnatzena! (Lebt wohl, guter Freund!)“ weiter.“

„Ja,“ versetzte der Oesterreicher, „dies kommt' ich halt nöt. Es hat halt Nie-mand gegenüber g'sessen.“

Renommee.

„Wenn ein Mann mich einen nennen würde,“ so rief ein Schneider in einer Gesellschaft, „würde ich ihn mit einem Schlag zu Boden werfen, wenn er fünfzig Pfund schwer wäre!“

„Nun,“ bemerkte ein anderer, „nenne dich hiermit einen Rügner.“ „Solte dich selbst zum Rügner entgegnete der Aufschneider. — Feigling — du weizt sehr gut, daß du höchstens 150 Pfund wiegst!“

Für einen schwachen Magen.
Pasende Diät für Alter und Jugend und regelmäßiger Schlaf ist alles, was nötig ist. Hat man viel gegessen oder ist man verärgert, so nehme man ein Chamberlain'sches Klistier.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag vormittag 10 Uhr Sonntagschule.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.
Evangelisch-lutherische Sankt Johannis-Gemeinde, Marlon:
Jeden Sonntag, 9 Uhr vom Sonntagschule; 10 Uhr vormittag Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr in der miltliche Zusammenkunft mit dem Pfarrhause.
Jeden Samstag nachmittag um 1 Uhr Verkammung des Jugendvereins.

Thos. Petersen, Pastor.
In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr (in den Wintermonaten, abends 7 1/2 Uhr) gibt der Pfarrer Predigt. Phone: Sequin 818-819 (Mings oder New Braunfels 99-100) (Ernst Ripp's Store).

A. Koerner, Pastor.
Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.
Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittag 2 Uhr, deutsche Predigt-Gottesdienst.

G. A. Konen, Pastor.
Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst und 9 Uhr Sonntagschule.
Doherty: Christuskirche zu Redwood (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 Uhr Sonntagschule um 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood: Postoffice: San Marcos, Tex. R. 3. Telephone: Martindale No. 46 ober Martindale No. 67 R. 2.

F. B. Indu, Pastor.

Eine Reise im alten wilden Westen.

Von Friedrich N. Bajeken.

Die Sonne warf loeben ihren ersten Strahlen über die sich weit von Süden nach Norden erstreckende Bergkette, als ich zu Pferde, hinter mir zwei Säule, welche mit allerlei Proviant und wenigem, für die Reise nötigen Kochgerät besetzt waren, von der verlassenem Pfortenort Old Fort McKinnon (in Booming) Abschied nahm, um von dort meinen Weg nach Westen einzuschlagen.

Die grimmige Kälte der letzten Tage hatte nachgelassen. Ein sturmartiger Wind heulte durch die leeren Felsenhöhlen der im Kreise umherliegenden, eingefallenen Hochhäuser und strich pfeifend durch die Zweige des großen Baumes, welcher in der Mitte des Platzes zwischen den durch Wind, Wetter und Menschenhand gestörten Stützen mit seinen Ästen, zum größten Teil abgestorbenen Ästen den schauerlichen Anblick der Bergangeneit noch erhöhte.

Eine Totenstille herrschte rings umher, allein unterbrochen von dem Knirschen des Schnees unter den Füßen meiner Pferde, welche in leichtem Trab über den ebenen Boden dahinliefen.

Ein weiter Thalfessel lag vor mir, als ich die Befestigung verließ, im Norden und Süden durch wellige Hügel begrenzt. Im fernen Westen türmten sich die Berge empor. In wildem Chaos überragte einer den anderen bis zur höchsten Kruppe der Bighorn Mountains hinauf.

Eine etwa zehn Meilen weite Prärie hatte ich zu passieren, bevor ich die Berge erreichte.

Zunmer geradeaus führt der Weg durch die aus dem Schnee hervorstechenden dürren Gräser. Kein Baum, kein Strauch unterbricht die Monotonie dieser einsamen, im Winter so öden Steppe.

Ein sonderbar drückendes Gefühl überkommt den Menschen in dieser traurigen Einsamkeit und Lede. Peinliche erschrickt er vor dem eigenen Wort, das sich ihm auf die Lippen drängt. Immer unheimlicher wird ihm die Grabesstille um ihn her. Ein Lied singt er wohl vor sich hin; doch bald verstimmt das selbe. Auch der Mensch schweigt, wo kein Laut sich regt in der winterlich erstarrten Natur.

Weiter und immer weiter traben die Pferde über den knirschenden, in der Sonne glitzernden Schnee.

Nach einem Ritt von drei Stunden lag die weite Ebene hinter mir. Zwischen einzelnen Felsen tauchten Büsche, „Cottonwood“, (eine Pappelart, welche man noch in einer Höhe bis zu 5000 Fuß über dem Meerespiegel in der Nähe von Gebirgsabhängen antrifft) und Buschwerk vor mir auf. Vergab ging es, das Pferd leit im Hügel, auf ungebahnten Wege vorsichtig Schritt für Schritt. In der Tiefe rauscht der Powder River, welcher auf der Kruppe der Bighorn Mountains nahe dem SiouxFuß entspringt, sich in unzähligen Krümmungen in den Bergen herabwindet und nach einem Lauf von vielen Hundert Meilen seine Wässer in den Hellwstone-River ergießt.

Am Fluße angekommen, suchte ich, auf- und abreitend, einen Ufergang. Die Ufer bedeckte dickes Eis, zwischen dem in starker Strömung das kristallklare Wasser dahinjagte. Die Art suchte schließlich helfen. Nachdem ich damit einen Weg in das Eis geschlagen hatte, ritt ich in den Fluß. Von der anderen Seite sprang ich von neuem aus dem Sattel auf das Eis und schlug auch dieses so weit fort, daß meine Pferde das Ufer erreichen konnten.

Dann ging es weiter zwischen Steinhöfen, Bäumen, Sträuchern und dichten, gelbem Präriegras bergan.

Zu meiner Linken türmten sich hohe, schroffe Felswände empor, in denen sich hier und dort die tief schwarze Farbe eines Steinkohlenlagers abgrenzte. Im übrigen war die Färbung des Gesteins von der größten Abwechslung. Wie viel edle Metallschätze mögen hier verborgen liegen!

Ein beschwerlicher Weg war es, denn eine Felle zurücklegen mußten nur durch die Lebung bei einem ständigen Aufenhalten in den wilden Bergen an die schweißigen Ueber- und Lamm zu überschreitenden Felsen.

de geöhnt, von sie manche gefährliche Stelle glücklich passieren. Doch oft, wenn nur ein schmaler, durch Eis und Schnee glatter Weg dicht an einem gähnenden Abgrund entlang führte, zog ich dennoch vor, den Sattel zu verlassen und zu Fuß, meine Pferde am Kopf gefaßt, einherzugehen.

Der Reiter in den Bighorn Mountains sieht durch die Nacht der Gewohnheit zuletzt kaum noch irgendwelche Gefahr, selbst auf den unzugänglichen Pfaden, über die sein Ritt ihn führt.

Mancher aus dem flachen Lande würde hier mit Schauer den sorglosen Reiter betrachten, wenn dieser oft in schwindelnder Höhe an dem Rande einer Schlucht oder auf schmalen, steilem Wege, dicht an einer schroffen Felswand gedrängt, auf seinen Pferde bergab oder bergan flücht.

Die Sonne hatte bereits längst ihren höchsten Punkt erreicht, als ich zum zweitenmale, wieder verknüpft mit großen Schwierigkeiten, den von dichtem Buschwerk umgebenen Powder-River kreuzte. Ich machte dann Halt, um meinen ermüdeten Tieren einige Erholung zu gönnen. Nachdem ich dieselben abgedrückt und abgeteilt und ihnen die Vorderbeine geklopelt hatte, legte ich mir ein Feuer an. Auch bei mir stellte sich der Hunger ein, wie bei meinen Pferden, welche gierig über das dürre Präriegras herfielen.

Es war gut, daß ich mir von der Befestigung ein Stück Fleisch mitgenommen hatte, sonst hätte ich mich mit Speck allein begnügen müssen, von dem ich mehrere Seiten als Proviant bei mir führte; war mir doch während des ganzen Morgens außer einigen Prariehasen kein Stück Wild in den Berg gelaufen.

Wald schmort das Fleisch in einem kleinen Kessel. Daneben stellte ich eine Blechwanne mit Wasser auf das Feuer, zu dem der Powder-River mir das Wasser lieferte.

Geduldig das Garwerden meines Mahles abwartend, hatte ich mich in der Nähe des Feuers auf einen Stein niedergelassen, als plötzlich ein Summen und Brummen an mein Ohr drang. Meine Pferde blähten unruhig die Nüstern und streckten ihren Kopf nach dem Fluß, von wo das Geräusch kam.

Behende sprang ich von meinem Sattel empor, und ebenso rasch hatte ich meine stets mit acht Patronen geladene Winchesterbüchse ergriffen, welche in einer Lederscheide am Sattel steckte. Vorsichtig schlich ich mich hinter einen Felsblock in der Nähe des Flusses. Die Ueberrandung ließ die Wäffe in meiner Hand erzittern, und beinahe hörbar pochte mein Herz, denn am anderen Ufer bemerkte ich einen großen Grizzlabären, welcher brummend auf und abließ und sich augenscheinlich nicht in das Wasser getraute.

Nachdem ich meine Büchse im Anschlag, und gleich darauf krachte der Schuß. Mit weithin schallendem Ge-

heul richtete sich der Bär empor. Jetzt gewahrte er mich. Seine kleinen Augen funkelten, und knurrend vor Wut, stürzte er sich in den Fluß. Bevor das Tier Zeit gewann, das durch die scharfe Eisante heile Ufer zu erklimmen, schlug die Angel meines zweiten Schusses trachend in seinen Schädel ein. Der Bär taumelte zurück; doch dann raffte er seine Kraft zusammen. Mit Gewalt arbeitete er sich auf das Ufer, und von neuem emporgerichtet, schritt er, seine schweren, breiten Vorderpranken weit von sich gestreckt, auf mich zu.

Mein Leben hing an einem Haar. Versehtet jetzt meine Angel ihr Ziel, so war ich verloren. Keine sechs Schritte war das Tier von mir entfernt, da krachte meine Büchse zum drittenmal. Der Bär wankte und brach zusammen. Heulend und grunzend schlug er mit den Krallen um sich. Aus seinem weit geöffneten Rachen quoll dunkles Blut.

Wohl zehn Minuten dauerte es, bis das zähe Leben aus dem Tiere gewichen war und ich mich an das selbe heranwagte. Dann aber stieß ich in meiner Freude einen lauten Schrei aus, den das Echo der nahen Berge vielfach zurückgab. Es war der erste Schrei, den ich während meines Aufenthaltes in den Bighorn Mountains erlegte.

Ich machte mich nun sofort daran, dem Tiere das prächtige Fell abzuziehen. Auch sicherte ich mir die besten Fleischstücke und vor allem die Sehnen, Weinen Sungen hatte ich vergessen, und als ich nach der blutigen Arbeit an das niedergebrannte Feuer trat, war mein Fleisch in dem Kessel verkohlt. Der Kaffee wurde noch durch einen frischen Aufguß Wasser gereicht. Dazu verzehrte ich Speck und Brot, um doch etwas zu genießen. Dann füllte ich meine Säule. Das Fleisch und Fell des Bären wurde auf die Packpferde geladen, und weiter ging die Reise in die wilden Berge hinein.

Schwarze Wolken zogen jetzt langsam am Himmel entlang und lagerten in den höher gelegenen Regionen. Nach einigen Stunden begann es zu schneien, anfangs wenig, dann aber immer mehr; zuletzt wirbelte der Schnee in dichten, dicken Kloden herab. Das war eine unangenehme Zugabe zu dem schon genügend beschwerlichen Wege, und als nach weiteren zwei Stunden das Fortkommen immer mühseliger wurde, schaute ich mich nach einem Plaze um, wo ich während der Nacht mein Lager aufschlagen konnte. Derselbe fand sich bald in der Nähe eines mächtigen, vielfach ausgezackten Felskolosses. Genügend Präriegras als Futter für meine Tiere war vorhanden, und die an einer Seite sich stark nach vorn neigende Felswand bot mir einigen Schutz vor dem immer stärker fallenden Schnee.

Nachdem ich ab und besorgte die Pferde. Dann füllte ich eine Blechwanne, von denen umher viele wuchsen, und schlug mit der Art das Holzlein, zum Vorrat für die Nacht. Dicht vor dem überhängenden Felsen braunte bald ein lustiges Feuer, auf dem ich mit Ruhe nunmehr meine Abendmahlzeit bereitete. Das Bierfleisch war zwar noch frisch, aber der gute Appetit ließ es dennoch vortrefflich schmecken.

Die Nacht brach schwarz und stürmisch herein, und in meine Decken und Wäffelfelle gebüllt, lag ich noch lange, bevor der Schlaf kam. Hier und dort in den Bergen, nah und fern, erklang das Geheul der Wölfe.

Als ich am nächsten Morgen, schauernd vor Frost, erwachte, war es bereits heller Tag. Der Himmel war trübe und mit grauen Wolken bedeckt. Nachts mußte es heftig geschneit haben, denn überall lag der Schnee hoch, und hinter Felsen und Sträuchern hatte der Wind denselben in großen Massen zusammengetrieben.

Meine Pferde hatten sich nicht weit von meinem Lager entfernt, und freudig wieherten sie mir entgegen, als sie mich erblickten. Unzählige Nährten von Wölfen waren rund um den Felsen, unter dem ich ruhte, in den Schnee eingedrückt. Der Geruch des frischen Fleisches hatte die Tiere angelockt; doch wagten sie es nicht, in meine unmittelbare Nähe zu kommen, sonst hätte ich meinem Gelüste nach Wärenschinken Befriedigung sagen können.

Ein riesiges Feuer und der daran bereitete Kaffee erwärmten meine durchgefrorenen, zitternden Glieder. Von neuem wurde dann die Reise fortgesetzt. Nur langsam vermochten sich meine Pferde durch den bisweilen sehr tiefen Schnee zu arbeiten, und oft mußte ich aus dem Sattel, um den Tieren beihilflich zu sein.

Nach einigen Stunden klärte sich der Himmel auf, und zwischen den Wolken hindurch warf die Sonne ihre Strahlen auf die weisse, herrliche Gebirgslandschaft. Von Zeit zu Zeit hielt ich die schraubenden Säule an. Mit wohnigen Entzücken ließ ich mein ein Bild umberschweifen. Immer von neuem mußte ich die reiche Fülle der überraschendsten Naturscenerien umher betrachten, welche den Mangel an Baum und Busch durch die großartigen und abenteuerlichen Formationen des Gebirges ersetzt. Hier ragt ein Felsen empor, vielfach gezackt, einem kunstvoll erbauten Dome gleich; dort gähnt ein Abgrund, in schauerlicher Tiefe gebüllt liegt die grauenerregende Tiefe, und zwischen den Bergen öffnet sich eine Farnicht. Weit sieht man in das von der Sonne hell beschienene Thal hinab. Das vor Bewunderung trunke Auge vermag nicht auf einmal die Größen umher zu messen. Ueberwältigend wirkt hier die Natur in ihrer von Menschen unbezungenen Wildheit.

Nur ungern reißt man sich los von diesen prächtigen Bildern; aber nach ist der Weg weit bis zum Ziel, darum heißt es: weiter und immer weiter. Es war gegen Mittag, als ich, um einen Felsen liegend, plötzlich vor mir drei Indianer erblickte, welche auf ihren mageren Pferden langsam auf mich zugeritten kamen. Nach nahm ich meine Büchse zur Hand und rief den Wilden ein lautes „Stopp!“ entgegen.

Die Männer waren sichtlich erschrocken, denn als sie mich mit der Büchse im Anschlag gewahrten, kletterten sie häufig von ihren hohen Sätteln herab und setzten sich neben ihren Säulen auf den Boden nieder. Es ist dies ein Zeichen des Friedens. Ich steckte meine Wäffe in die Scheide zurück und, die Hand am Revolver, näherte ich mich den Indianern langsam.

„Nononihaze!“ (Guten Tag! guter Freund!) riefen diese schon von weitem. Aus der Begrüßung erlah ich, daß ich Leute des im allgemeinen friedlich gemütheten Stammes der Arapahoe-Indianer vor mir hatte, mit deren Hauptling „Little Bear“ ich schon mehr als einmal die Friedensfeier gelaugt hatte. Sein Kamp lag nur etwa fünfzehn Meilen von meiner Wochblüte entfernt, und oft besuchte er mich mit mehreren seiner Gefährten.

Die Wilden erhoben sich und schüttelten meine ihnen dargereichte Rechte. Vermittelt der Fingersprache, von welcher ich einiges im langen Umgang mit den Indianern erlernt, fragte ich sie: „Woher des Weges?“ „Wißel juchen!“ war die Antwort. Schon damals waren diese Tiere, welche einst die Prärien Nordamerikas in ungeheuren Massen bewohnten, hauptsächlich von weißen Sclächtern — den Namen „Jäger“ verdienen die Leute nicht — in schändlicher, unverantwortlicher Weise ausgerottet, nur noch in geringer Anzahl vorhanden, und da sie den Indianern bis dahin als Hauptmittel ihrer Existenz dienten — nicht allein das Fleisch bot ihnen Nahrung, sondern auch die Felle wurden zum Eintauschen allerlei zum Unterhalt nötigen Dinge gebraucht — begannen sie jene bereits Mangel zu leiden.

Alle drei Indianer trugen das unverkennbare Zeichen ihres Stammes: einen breiten, rot oder gelb bemalten durch Ausschleichen der Haare erweiterten Scheitel. Sie waren in rote und blaue wollene Decken gebüllt, welche

Verwachtigen Sie Ihre Erkältung nicht. Sonst wird sie schlimmer statt besser. Ein verstopfter Kopf und eine bestemmte Brust brauchen sofortige Erleichterung. Dr. Wells' Bine-Lar-Soney ist ein natürliches Mittel. Honig und Glycerin heilen die entzündete Schleimhaut, der antiseptische Teer löst den Schleim, man atmet leichter und die Erkältung ist vorüber. Dr. Wells' Bine-Lar-Soney ist ein ideales Mittel für Kinder wie für Erwachsene. Bei Ihrem Apotheker, 25c.

Man beiseite die erste Erkältung. Eine Erkältung wird nicht von selbst gut. Das lange Erkältetein schwächt, und Ihr System wird ernst, wenn vernachlässigt. Scharfkäfiger Husten schwächt und untergräbt die Lebenskraft. Seit 47 Jahren heilt Dr. Kings Neue Entdeckung Husten und lindert Congestion. Jung und Alt können die Wirksamkeit dieses Mittels bezeugen. Kaufen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker, 50c.

For Medicinal Purposes in Your Home. The Inspector Is Back of Every Bottle. SUNNY BROOK The PURE FOOD Whiskey J. Oppenheimer & Co. General Distributors San Antonio, Texas. No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

um den Leib von einem Kiemen zusammen gehalten wurden, an dem in einer reich mit Messingknöpfen und Franzen verzierten Lederseide ein großes Messer steckte. Nachdem ich jedem der Männer ein Stück Kantabak verabreicht hatte, ritt ich nach einem abermaligen Handschütteln und dem Worte: „Gutnatzen!“ (Lebt wohl, guter Freund!) weiter.

Erfreut über das willkommene Geschenk, schauten mir die Indianer noch lange nach, bevor sie ihren Weg fortsetzten. (Schluß folgt.)

Fühlen Sie sich 100% heute? Eine träge Leber vermindert Ihre Tüchtigkeit — verlangsamte die Gehirnthätigkeit — Belegte Junge, triebe Gesichtsfarbe, Bilioität, Verstopfung sind Zeichen einer unthätigen Leber. Po-Do-Zar ist das Naturmittel für Beschleunigung des Gallenflusses und der Leberthätigkeit. Das chronische müde, matte Gefühl weicht lebhaftem Gang, heiterem Lächeln und glänzendem Auge. Man verfehlt nicht, sich beim nächsten Apotheker eine Flasche zu holen, 50c.

Probates Mittel. Studiosus Pummel hat seit länger als vier Wochen alle Briefe seiner Eltern unbeantwortet gelassen. Die zärtliche Mama ist deshalb höchlich beunruhigt und beschwört Papa Pummel, schleunigst nach Heidelberg zu reisen, um sich durch den Augenschein von dem Befinden des hoffnungsvollen Sprösslings zu überzeugen.

„Raff mich nur machen,“ entgegnet der Gatte püffig lachend. „Übermorgen werden wir ganz bestimmt einen Brief von dem Jungen erhalten!“ Er setzt sich alsbald hin und schreibt folgendes: „Lieber Sohn! Dein langes Schweigen beunruhigt uns ernstlich. Wir fürchten, daß Dir etwas Schlimmes zugestoßen sei. Schreib uns doch umgehend, wie es Dir geht. Auf alle Fälle füge ich einen Zwanzig-Mark Schein bei, wofür Du Dir nötigenfalls etwas Stärkendes kaufen magst. Dein besorgter Vater.“

Schmüßelnd findet Herr Pummel diese Zeilen ab. Wichtig trifft umgehend eine folgende Antwort aus Heidelberg ein: „Liebe Eltern! Eure Befürchtungen wegen meines Ergebens sind glücklicherweise ganz unbegründet. Ich erfuere mich der besten Gesundheit. Mein langes Schweigen war lediglich durch eiriges Studieren veranlaßt. Den in Deinem Schreiben erwähnten Zwanzig-Mark Schein, lieber Vater, habe ich nicht gefunden. Du wirst wohl vergessen haben ihn beizulegen. Sende ihn doch nachträglich — ich werde mir dafür einige gute Bücher kaufen. Dein treuer Sohn.“

„Nun, siehst Du, Alte,“ meint Papa Pummel lachend, „hat mein Mittel nicht prompt geholfen. Auf den Zwanzig-Mark Schein kann der schreibsüchtige Schlingel übrigens lange warten!“

Zeit nach Wien gefahren war sich eine heftige Erkältung zugezogen hatte, begab sich zu einem Arzt, er seine Not klagte. „Warum,“ sagte dieser zu ihm, „haben Sie denn immer auf jugigen Platz gesehen? Wenn Sie nicht vertragen konnten, so hätten Sie mit Ihrem Bis-a-vis tauschen sollen!“

„Ja,“ versetzte der Desterreicher, „dies kommt ich halt nöt. Es hat nicht Niemand gegenüber gesehen.“

Renommage. „Wenn ein Mann mich einsehen nennen würde,“ so rief ein Schneider in einer Gesellschaft, „würde ich ihn mit einem Pfund schlag zu Boden werfen, wenn er Pfund schwer wäre!“

„Nun,“ bemerkte ein anderer, „nenne dich hiernit einen Lügner, nenne dich selbst zum Namen entgegnete der Aufschneider. — Feigling — du weißt sehr gut, daß du höchstens 150 Pfund wiegst!“

Für einen schwachen Magen. Passende Diät für Alter und Jüngere und regelmäßiger Stuhlgang ist alles, was nötig ist. Hat man viel gegessen oder ist man verstopft, so nehme man ein Chamberlain'sches.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantische Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag vormittag 10 Uhr Sonntagsschule. Jeden Sonntag Morgen 8 Uhr Gottesdienst im 1/11 Uhr. Jeden Sonntag Abend 6 Uhr Gottesdienst im 1/8 Uhr. G. Warnhinweg, Pastor.

Evangelisch-Lutherische Kirche hannis-Gemeinde, Marlon: Jeden Sonntag, 10 Uhr vormittag Gottesdienst; in den Wintermonaten nahe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr in mütliche Zusammenkunft mit Gesangs im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittag um 1 Uhr Versammlung des Jugendvereins. Thos. Petersen, Pastor.

„Kurier“ Frau Jan McGee in Stephensville, Texas, schreibt: „Nun (9) Jahre lang war ich mit einem Frauenleiden geplagt. Ich hatte schreckliche Kopf-, Schmerzen und Schmerzen im Rücken usw. Ich litt so viel, daß ich sterben zu müssen glaubte. Zuletzt entschloß ich mich, Cardui, das Frauen-Tonic, zu versuchen und es half mir vollständig. Die ganze Kur half mir nicht nur, sondern kurierte mich.“ Rehnut Cardui das Frauen-Tonic. Cardui hilft den Frauen, wenn Hüfte am nötigsten ist, weil es Ingredienzen enthält von besonderer sanfter Wirkung auf die geschwächten weiblichen Organe. So, wenn Sie sich ermüdet und niedergeschlagen fühlen, Ihre Hausarbeit nicht tun können wegen Ihres Rückens, so hören Sie auf sich zu quälen und versuchen Sie Cardui. Es hat tausenden von Frauen geholfen — warum nicht Ihnen? Versucht Cardui.

Langentänze sollen aufhören.
direkt aus der Bundesstadt kommt die nachstehende, wohl aber vom Superintendenten der Moqui-Indianerreservierung, Arizona, schreibt, offenbart, daß die Bundesregierung den jährlichen „Schlangentänzen“ der Sorvis höchst ungünstig sei, und das Indianer-Element darnach strebe, sie möglichst völlig zu unterdrücken, schon manche andere Indianerfrüher unterdrückt worden sind mindestens ihren ursprünglichen Charakter zu einem großen Teil haben. Etliche hundert Weiber dieses ebenfalls mit großem Vernehmen, darunter auch Altertumsforscher.
Schlangentänze sind in der eine sehr malerische, obwohl in der Hinsicht auch abstoßende Szenen, und in unserer Zeit sicher eigenartig. Weibe in Nordamerika sind seit vielen Jahren geübt, sie als eine der merkwürdigsten Unterhaltungsattraktionen an, während der letzte wilde Welt der Moquis an ihnen als Verbote mit ihrem Religionsstammesleben festhält. An so zu rühren, erscheint ohne eine harte Veranlassung nicht raten Herr Crane und andere Beamte erklären die Schlangentänze für den letzten Rest von Primitivismus, welcher von den roten Wilden Nordamerikas noch übrig bleibt, und für den letzten lebenden Indianertanz, welcher ein weißes Element der Eingeborenen in zäuberischen Bann hält. Einfluß der Eingeborenen scheint, besonders klagen die Alten, daß die wahlthätigen Wirken der Schul-Erziehung, welche den jungen Hopis beizubringen und für welche die Regierung etwa \$200,000 ausgibt, durch die Tänze sowie durch die Gelegenheits-Schlangentänze größtenteils vernichtet gemacht wird. Bei dem Schlangentanz, welcher in den Dörfern Orabi und alle statt, wurde ein kleines von einer riesigen Klapperpe geblissen. Nach mehrstündiger Krankheit erholte es sich indes Superintendent Crane und Assistenten nahmen aber sämtliche Schlangentänze von Orabi ab, was sie schon im voranschritten waren. An die 600 Leute beteiligten sich an den Tänzen, und über 200 Weibe, aus dem fern herbeigekommen, saßen dabei und unermüdete Warten der Hopis ist um so bemerkenswerter, als diese Eingeborenen noch etwa 2500 in der Moqui-Reservierung leben — gar keine andere Organisation haben, in jedem Dorf alle seine Angelegenheiten ganz für sich allein abzuwickeln, wo es sich um die Berechtigung der gemeinschaftlichen Interessen gegenüber den Weißen handelt. Einmal mocht der Kampf gegen diesen Brauch nur langsamen Fortschritt; aber er wird beständig gemacht, und Herr Crane hofft, daß er schließlich zum Zweck, die gänzliche Unterdrückung der Tänze, in einigen Jahren erreicht sein wird. Mittlerweile werden auch immer strengere Bestimmungen betreffs der Zuschauereremonien erlassen, bis das Publikum ganz ausgeschlossen sein kann, dem die Behörden glauben, die Anwesenheit weißer Gäste ist eine große Menge von Weibern, welche meistens nicht so heilig, sich voller, frohender zu zeigen — die uerastet sich jener ermunternden Worte bewusst zu werden, welche sonst häufig mit sich bringt. Die Tänze leben Laufende ohne irgend welche Krankheit in „Allgemeiner Gesundheit“, wie es die Ärzte nennen — und sind, sind milde und gleichgültig, sind diesen Leuten sagen wir mit dem besten Ernst — Nehmen Sie die Gesundheit nach den Maßregeln für den Fall und lassen Sie ihre aufzuerhalten, ohne Ihre Blut bereichern, seine Eukalation beschleunigen, Gesundheit stimulieren und die unterdrücken, um jene vollständige zu erreichen, welches Taktkraft, Erfolg bedeutet.“
Ein Schlangentänzer.
Der Friseur war voller Menschen, als ein Fremder eintrat.
„Würden Sie mir für fünf Centen

ebenfalls als Ansporn für die Indianer wirke.
Handeln Sie schnell!
Aufsicht ist gefährlich gewesen in Neu-Braunfels. Man thue das Richtige zur rechten Zeit. Bei gefährdeten Nieren sind Doans Nierenpillen die wirksamsten. Viele Neu-Braunfelser beweisen ihres Wertes. Fr. Anna Moeller, 705 Union-Str., Neu-Braunfels, sagt: „Ich bin selten ohne Doans Nierenpillen gewesen in meinem Hause seit 7 Jahren. Ich hole sie in Boelckers & Son's Apotheke. Als ich sie zuerst nahm, war ich so schlecht ab, daß ich kaum von einem Zimmer zum andern gehen konnte. Mein Rücken schmerzte und machte mich schlecht fühlen; ich war schwach und niedergedrückt. Ich hatte rheumatische Schmerzen in den Knien und Füße geschwollen. Doans Nierenpillen halfen und Fußgelenke waren manchmal ganz schnell. Mein Rücken wurde kräftig, die Nieren arbeiteten wieder regelmäßig und ich fühlte mich wieder frisch und munter. Ich nehme Doans Nierenpillen immer noch von Zeit zu Zeit und sie halten mich gesund. Sie sind die beste Medizin, die ich je genommen habe.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Anna Moeller hatte. Foster-Wilburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y.
Des Kindes Brief.
Auf fremder Erde, feucht und kalt;
Die Feldpost kam. — Ein kurzer Brief:
„Papachen, sag' mal, kommst Du bald?“
Ein Kinderseufzer zitternd rief.
Und wie so schief die Zeilen sind,
Drei Klöße, wunderbar und lieb —
Nicht weinen wie ein kleines Kind,
Weil dir dein Junge sehnd schrieb!
„Alarm!“ — Zum Sturm! Gott schüßt die Welt,
Es gilt des Heimatreiches Wehr!...
Ein Schuß... Wie schmerzt die Brust...
... er fällt
Für seines Vaterlands Ehr!
Die Todeswunde deckt ein Brief,
Vom kalten Finger fest untrakt,
Und als er farb, ein Stimmchen rief:
„Papachen, sag' mal, kommst du bald?“...
E. Keil.
Sie wußte es!
„Wie unlos Ihr Mädchen von heutzutage doch seid.“ rief die Großmutter aus. „Ich glaube, Ihr wißt nicht einmal, wozu Nadeln da sind?“
„Aber Großmutter, wie ungerecht!“ erwiderte die Enkelin. „Natürlich wissen wir, daß man Nadeln für den Phonographen braucht, damit er spielt.“
Kleine Preisrätsel.
Was ist das Allerletzte in Kleidern?
Nachtkleider.
Warum ist Irland wie eine flache Wein?
Es ist ein „Cork“ darin.
In welchem Monat sprechen die Frauen am wenigsten?
Im Februar.
War auch nebenjächlich.
Des Anwalts Gattin: „Du hast aber doch für Deinen Klienten einen Preispruch von der Verdanklage erhalten. Wie kam es denn?“
Anwalt: „Ausgrund von Geisteskrankheit. Wir bewiesen, daß der Vater des Angeklagten einmal zwei Jahre in einer Irrenanstalt verbracht hat.“
Gattin: „Aber das ist doch gewiss nicht so.“
Anwalt: „Du irrst Dich. Unsere Angabe war durchaus der Wahrheit entsprechend. Er war Arzt dort, aber die mir für mein Plaidoyer zugewilligte Zeit war vorüber, und so konnte ich letzteren Umstand nicht mehr erwähnen.“
Ganz richtig!
„Kann mir jemand sagen, wo die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet wurde?“ fragte der Lehrer.
„Ja, am Schluß“, rief ein kleines Mädchen eifrig.
Ein Schlangentänzer.
Der Friseur war voller Menschen, als ein Fremder eintrat.
„Würden Sie mir für fünf Centen

die eine Seite meines Gesichtes raufieren?“
Der Barbier gab die wartenden Stunden einen Wink und sagte zu dem Fremden:
„Ja, gewiß, Bitte, nehmen Sie Platz.“
Der etwas schäbig getleidete Fremde setzte sich auf den Ehrenplatz.
„Welche Seite soll ich rasieren?“ fragte der Friseur und hielt den feinen Rasierpinsel in die Höhe.
„Die Außenseite“, erwiderte der Fremde heiter.
„Oh! Calomel macht einen totfrank!“
Man höre auf dieses gefährliche Mittel zu gebrauchen, ehe man Speichelfluß bekommt! Es ist schrecklich.
Sie sind blass, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlümmen, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen.
Hier ist meine Garantie! Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker eine 50c-Flasche von Dobson's Liver Tonic und nehmen Sie heute Nacht einen Löffel voll. Regt das Ihre Leber nicht an und setzt es Sie nicht besser zurecht, als Calomel thun würde, ohne Leibes- oder Hebelkeit zu verursachen, so wünsche ich, daß Sie sofort nach dem Store zurückgehen und sich ihr Geld wieder holen.
Nehmen Sie heute Calomel, so fühlen Sie sich morgen schwach, krank, unwohl. Verlieren Sie keinen Tag von der Arbeit. Nehmen Sie einen Löffel voll unschädliches, aus Pflanzen zubereitetes Dobson's Liver Tonic heute Nacht, und Sie werden sich nächsten Morgen großartig fühlen. Es ist vollkommen unschädlich und kann jederzeit Kindern gegeben werden. Kann keine Speichelfluß verursachen; man kann daher irgend etwas danach essen.
Abgeführt.
Ein Londoner Millionär, der gern ebenso in der Literatur gequält hätte, wie an der Börse schrieb einem bekannten Schriftsteller folgenden Brief:
„Sehr geehrter Herr!
Ich möchte gern meinen Namen in Gemeinschaft mit dem Ihrigen unter einer Ihrer dramatischen Schöpfungen setzen. Vielleicht schreiben Sie eine Komödie und gestatten mir, einige Zeilen eigener Arbeit hinzuzufügen? Ich bin zu jedem Opfer bereit.“
Der Schriftsteller setzte sich hin und antwortete ihm:
„Geehrter Herr!
Ich bedauere sehr, Ihrem „bedeuten“ Verlangen nicht nachkommen zu können, denn ich habe mir es stets zum Prinzip gemacht, nie ein Pferd und einen Esel zusammenzuspannen.“
Darauf erfolgte nachstehende Erwiderung des Millionärs:
„Geehrter Herr!
Ich habe Ihnen unverschämten Brief erhalten. Mit welchem Recht wagen Sie es, mich ein „Pferd“ zu nennen?“
Pat und Murphy.
Sie trafen sich auf der Straße.
„Pat“, sagte Murphy, „das Betteln ist doch eine schlechte Angewohnheit!“
„Ganz gewiß, Murphy“, entgegnete Pat, „aber wie?“
„Du kennst doch Costigan?“
„Allerdings.“
„Nun“, fuhr Murphy fort, „er wettete mit mir um einen Schilling gegen ein Glas Bier, daß ich kein Ei runter schlucken könnte, ohne die Schale zu zerbrechen.“
„Und hast Du die Wette verloren?“ fragte Pat.
„Nein, Pat, ich habe sie gewonnen!“ antwortete Murphy.
„Was hast Du denn für Kummer?“
„Ach, das Ei macht mir Kummer.“
„Nähete Murphy. „Wenn ich herumspinnung, werde ich es zerbrechen und mir den Magen mit der Schale zerreißen, und wenn ich mich still verhalte, werde ich es ausbrüten, und das Küken wird mir den Magen zerkratzen.“
Beweis.
Mutter: „Kann der junge Mann denn überhaupt eine Frau ernähren?“
Vater: „Welche Frage, Mama! Geiern hat er in der Konditorei sieben Pfundörtchen für mich bezahlt, und ich sollte noch immer mehr essen!“
Erläutert.
Den neu eintretenden Mannschaften ungedienten Landsturms wird Instruktion über ihr außerordentliches Verhalten erteilt. In ihnen der Feldwebel um auch Verhaltensmaßregeln über schriftliche Gesuche erteilen will, fragt er zuvor: „Was

ist ein Gesuch?“
Ein braver Hinterpommer antwortet darauf sehr eifrig: „E' Gesuch is Veriedtspielen —“
Zu verkaufen
1 Jersey Milchkuh, ein Jersey Kind; auch ein Pferd und eine zweifelhafte Buggy.
6 21 A. Bernsteiner.
Anzeige!
Nirchschöpfe ausgekostet, naturgetreu, erstklassige Arbeit. Hat Nachs von Nirschschöpfen angefertigt. Alle Sorten für Nugs mit ausgekosteten Nirschschöpfen, gefüttert mit bestem Fett, kunstvoll ausgeführt. Sendet Eure Nirschschöpfe zum Berben nach uns, wir machen eine Spezialität daraus. Gebt uns einen Versuch und wir werden Euch zufriedenstellen.
Jos. F. Franke & Son, Taxidermisten, 4 6 Comal Street, Neu-Braunfels.
Jagdverbot.
Das Jagden auf unseren Landereien ist verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.
Richard Schumann.
4 6 Hugo Schumann.
Notiz - Sürge!
Alle Sorten Sürge und Casjets, zu haben bei Fred Heitkamp in Bracken. Wenn Ihr etwas braucht, so telephoniert, gebt Größe an, und ich werde es nach Eurem Hause besorgen.
Pianos
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.
Adolph Bading.
Telephone 381. Neu-Braunfels.
Zu verkaufen oder verhandeln
gegen kleine Farm, 123 1/3 Acker, 115 Acker in Kultur, gute Improvements, ungefähr 1 Meile von Hugo Eberhards Store, nahe bei Schule u. Gims. Man wende sich an A. E. Sommitz, Seguin, Texas. tf
Herm. C. Moeller,
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Uhlens-Strasse No. 315, Telephone 35-3 R.
Frau Elisabeth Necker,
geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, 308 Guadalupe Str., Comalstadt, Neu-Braunfels. tf
Günther Addition
Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas. tf
Eisenbahn - Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der P. & G. N. - Bahn:
Nach Süden:
No. 5 5:55 morg.
No. 7 8:00 morg.
No. 3 4:48 nachmittags
No. 1 (Sunshine Special) 7:05 abends
Nach Norden:
No. 4 8:32 morg.
No. 2 (Sunshine Special) 10:07 vorm.
No. 8 3:33 nachm.
No. 6 8:46 abends
Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu Braunfels:
Nach Süden:
No. 25 (Liber) 6:00 morg.
No. 3 (Local) 3:31 nachmittags
No. 29 (Limited) 5:00 abends
No. 21 (Mamo Special) 6:12 morg.
Nach Norden:
No. 4 (Local) 8:13 morgens
No. 30 (Rath Limited) 11:58 morg.
No. 26 9:58 abends
No. 22 (Houston) 11:32 abends
Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankomst in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankomst in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.
Gustav Reiningger, Postmeister.

Der Höhepunkt
amerikanischen Brau-fleißes
Millionen Freunde hat sich Budweiser erworben durch seine unerreichte Güte und Würzfälle.
Zu Land und zur See, zu Haus und im Ausland klingt einmütig und wohlverdient das Lob:
„Dies Bier ist das größte von allen.“ Ehrlich gebraut, gleichmäßig rein und mild, immer mit demselben herrlichen Saazer Hopfengeschmack — so hat es im Lauf eines mehr als halb-hundertjährigen Daseins eine Nachfrage hervorgerufen, die größer ist um Millionen Flaschen als die nach jedem andern Bier.
Anheuser-Busch - St. Louis, U. S. A.
Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.
Budweiser
bedeutet Maßigkeit
Berman & Zadek
Distributors San Antonio, Texas
Die Sprengelöhner für das billige Bier sind gerade so hoch wie für das beste!
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Achtung, Farmer!
Wir werden am Samstag, den 18. November zum letzten Male diese Saison ginnen. 6 21 Comal County Farmers Union Gin.
DR. A. H. NOSTER
Arzt und Wundarzt
Office über Pfeiffers Store
Wohnung 541 Sequin St.
Phone 33. Office No. 372.
Dr. A. Garwood,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Sequin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.
Dr. Rennie Wright,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Telephone 372.
Office und Wohnung über Pfeiffers-Holm Co's. Store.
Dr. A. J. Hinmann,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office in der Wohnung an der Cassell-Strasse; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Boelckers Apotheke telephoniert werden.
Dr. M. C. Hagler,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346.
Dr. L. G. Wille,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
Office: Boelckers Gebäude oben. Telephone 35-2 Rings.
Wohnung: Mühlen-Strasse No. 315, Telephone 35-3 R.
Dr. C. W. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richter's Gebäude.
Dr. E. G. Bielestein,
Zahnarzt
Office in Boelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-2R. Wohnung: 28-3R.
Dr. C. A. Wille,
Zahnarzt.
Office in Krauses Gebäude. Wohnung 315 Mühlenstrasse. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R. 3.
DR. M. C. VAN DE VENTER.
Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
 Brillen angepaßt.
Tel. 418. Office Krause-Gebäude.
Ad. Seidemann,
deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattler-geschäft.
Neu-Braunfels, Texas.
Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas.
Martin Faust
Advokat.
Office in Holz's Gebäude
Der Neu-Braunfelser Gegenfeitige Unterstützungsberein hat seine Raten wie folgt festgelegt:
21 bis 24 Jahre \$1.35
25 bis 29 Jahre 1.45
30 bis 34 Jahre 1.55
35 bis 39 Jahre 1.60
40 und aufwärts 1.65
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitarbeiter! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Directoriums:
Johann Faust, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Dreber, Schatzmeister.
Otto Frick, Wm. Fipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
16. November 1916.

Jul. Giesecke,
O. F. Scheim, Redakteur.
B. F. Nebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserm Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Lokales.

† Faust & Gerlich melden den Verkauf folgender Automobile: Ein Buick D 34 Roadster an Henry Schraub, Cibola; je eine Buick D 45 Touring Car an Wm. Pfeil, Neu-Braunfels; Willie Jipp, Schumannsville und Louis Koppin, Cibola; eine Buick D 44 an Hugo Warbach, Selma; je eine Buick D 35 an Gus. Silbert und Arthur Zahn, Neu-Braunfels N. 2.

† Gerlich & Fischer melden den Verkauf von Ford Roadstern an Hermann Pfeiffer, Spring Branch; A. G. Blumberg, Neu-Braunfels; Albert Ebert, N. Brills, N. 4; Ferd. Orth, N. Brills, N. 2; S. A. Wagenführ, Neu-Braunfels; S. Dittlinger, Neu-Braunfels; ferner den Verkauf von Ford Touring Cars an Ernst Frenzel, Praden; A. C. Feltner, Neu-Braunfels; Emil Wiederstein, Cibola; Emil Puchardt, Praden; Alex. Schneider, Neu-Braunfels; Kauter & Holz, Neu-Braunfels; Heinrich Tonne, Praden; Hubert Bedtold, Pulverde; Andreas Schwab, Cibola; Arthur Boges, Pulverde; Hermann Mittendorf, N. Brills, N. 2; Henry Hoffmann, N. Brills, N. 4; — ferner den Verkauf von Ford Trucks an Faust & Co., Neu-Braunfels, M. Wiedermann, und Gerlich Auto Co., Neu-Braunfels.

† Die nächste Verammlung des „Women's Civic Improvement Club“ findet am Freitag, den 24. November statt. Zeit und Verammlungsort sind noch zu bestimmen.

† Seit Montag ist die Commissioners' Court in Sitzung.

† Herr Peter Weibacher hat von einem Verwandten in Deutschland einen im September abgegangenen Brief erhalten, der von den Alliierten abgefangen und von der britischen Censur bis jetzt zurückgehalten wurde. Der Verwandte des Herrn Weibacher schreibt unter anderem, daß ein achtzehnjähriger Sohn sich als Freiwilliger an der Front befindet, während ein siebzehnjähriger Sohn als Freiwilliger in die Marine eingetreten ist und jetzt ausgebildet wird.

† Die Zahl der Schulkinder in der 4. und 5. Klasse hat in diesem Jahre zugenommen, daß der Schulrat beschloß, daß vom 1. Januar an noch eine Lehrerin anzustellen.

† Die nächste Verammlung des Child's Welfare Club findet nächsten Montag, den 20. November, nachmittags 4 Uhr im neuen Schulgebäude statt.

† Am Freitag Morgen kamen die Herren Adolf Henne und Walter Gerlich mit drei stattlichen Hirschen im Automobil nachhause. Herr Henne hat zwei Hirsche geschossen und Herr Gerlich einen.

† Nachdem Berichte eingetroffen waren, daß Präsident Wilson sicher wiedergewählt sei, fand am Donnerstag Nachmittag eine großartige Straßenparade mit Musik statt, in welcher eine Abteilung sonst selten auf unseren Straßen gefehener vierdecker Fuhrwerke die Hauptaufmerksamkeit auf sich zogen. Infolge von Wahlwetten hoben nämlich die Herren Adolph Seidemann und Hugo Stratemann die Herren Harry Wagenführ und Walter Wagenführ in Schubkarren um die Anlagen auf der Plaza herum. Onkel Sam mit Begleitung war eine Hauptfigur der Parade. Ein Gelb trug als demotografisches Bappentier die Aufschrift: „I am here, The elephant is nowhere.“

† Herr Max W. Wener machte eine Auto-Tour nach San Angelo und schrieb uns am 6. November: „Samstag Mittag abgefahren per Auto und Sonntag Morgen um 8 Uhr in Wallinger angekommen; ganze Nacht gefahren über unbefamte Wege. Grüße an Neu-Braunfels!“

Allerlei.

— Ein wirklich fürstliches Geschenk wurde der Stadt Trempealeau bei La Crosse, Wis., von ihrem Einwohner John A. Katich gemacht, indem dieser den bei der Stadt, am Mississippi-River gelegenen Berg, zusammen mit einer Meile Land, der Stadt überschrieb. Der Berg erhebt sich am Flußufer zu einer ganz ansehnlichen Höhe und kann man von seinem Scheitel aus das Thal weit hinauf und hinab übersehen. In der letzten Sitzung der Gesetgebung in Madison hatten die Einwohner von Trempealeau bereits den Versuch gemacht, den Staat zum Kauf des Berges zu bewegen, doch fiel der Antrag durch. Jetzt hat nun Herr Katich die 200 Acres heimlich aufgekauft, und der Stadt zum Geschenk gemacht. Das Terrain wird in einen Park umgewandelt werden.

— Seit dem 1. September ist London noch dunkler, als es bisher schon war. Mit diesem Tage ist eine neue Verordnung über die Beleuchtung der Stadt in Kraft getreten, die London auf denselben Grad von Finsternis bringt, der in den Provinzen bereits erreicht. An Lichtern außerhalb der Wohnungen sollen nur diejenigen beibehalten werden, die für die öffentliche Sicherheit unentbehrlich sind, wobei in Bemerkungen der Presse gesagt wird, man zweifle daran, daß hier noch eine Einschränkung möglich sei. Die Innenbeleuchtung ist so einzuschränken und zu verdunkeln, daß nur ein gedämpftes mattes Licht von irgend einer Stelle außerhalb sichtbar ist und kein Teil des Platters, des Straßenkörpers oder irgend ein Gebäude oder Gegenstand außerhalb beleuchtet wird.

Das soll entweder durch Blendfenster, Vorhänge oder durch Dämpfung an der Lichtquelle bewirkt werden. Mit großem Vergnügen scheint die Bevölkerung diese Verdunkelungsbefehle nicht anzunehmen. Denn die „nützliche“ Westminster Gazette“ hält beispielsweise für nötig, darauf hinzuweisen, daß man ja nun schon an die Dunkelheit gewöhnt sei und daß doch eben die Finsternis eine der wichtigsten Schutzweisen gegen die Pläne des Feindes sei.

— Mit überraschender Offenheit spricht sich in der November-Ausgabe des „London Magazine“ Oberst Revington, der bekannte militärische Mitarbeiter des „Times“, über die wahren Kriegsziele Englands aus. Der Oberst schreibt in einem langen Artikel: „Wir haben die Nahrung in der Entente übernommen und die Nahrung in der Föderation in Europa abzurufen und von rechts wegen. Was wird unsere Stellung sein, wenn der Krieg endet? Mit unserer Flotte, unserer Armee und unseren unerschöpflichen Hilfsquellen werden wir als größte Militärmacht der Erde dastehen. In erster Linie werden wir natürlich Seemacht sein, aber die Grenzen unseres Reiches werden den Erdball umfassen. Unsere Nation hat den festen Willen, zu erobern.“

Der Idiot.

Im Nördlichen Flundernort haben sie einen Idioten. Im Sommer wird Flundernort als Seebad besucht, und für die in recht stattlicher Anzahl sich einfindenden Badegäste ist der Idiot ein Gegenstand großen Interesses. Er liebt es, blödsinnig auf die See zu starren und sich dabei anstauen zu lassen. Sprechen kann er ganz gut, aber natürlich gibt er immer verkehrte Antworten; das liegt nun einmal so in der besonderen Beschaffenheit der Idioten. Am meisten Reiz aber gewährt ein Spiel mit ihm, dessen die Badegäste nie müde werden. Man hält ihm zwei Geldstücke hin: ein Markstück und ein solches von zehn Mark. Und jedesmal nimmt der Idiot beide in die Hand, dreht sie, sieht sie ganz genau an, legt schließlich die Krone auf das Markstück, findet, das das Goldstück bedeutend kleiner ist, und steckt schließlich die Mark mit blödsinnigem Grinsen ein, während er das zehnmarkstück dem Eigentümer widerstandslos wieder einhändigigt. Das macht natürlich Spaß, und an manchen Tagen besonders wenn neue Badegäste angekommen sind, kann der Idiot bis zu einem Duzend Markstücke in die Tasche stecken.

Neulich sah ich mit dem Gemeindevorsteher von Flundernort bei einem Glase Bier zusammen. Ich brachte das Gespräch auf den Dorfidioten. „Bissen Sie“, meinte ich, „eigentlich ist es doch merkwürdig, daß er immer die Mark nimmt, auch wenn sie noch so abgegriffen und unscheinbar ist.“

Man kann ja verstehen, daß ihn das größere Geldstück reizt, aber andererseits sollte man doch auch meinen, daß er eher am Plinken und Glänzen des Goldes Freude haben müßte.“

Da sah mich der Herr Gemeindevorsteher sehr überlegen an, als ob ich eine große Dummheit gesagt hätte. „Na, wissen Sie“, antwortete er, „da müßte ja unser Idiot schafämlich sein, wenn er das auch nur einmal machte; kein Mensch würde ihm mehr eine Mark geben.“

— Amsterdam, 10. November. (Heber London). Mehrere Zeitungen sprechen in ihren Kommentaren zur fürstlichen Kanzlerrede die Ansicht aus, daß sie den Weg zum Frieden öffnet. Nach dem Tagblatt sind die Zukunftsgedanken, über die sich der Reichskanzler äußert, weit aus bedeutungsvoller als die Frage der Schuld an dem Ausbruch des Krieges. Das Blatt unterstreicht des Kanzlers Ausspruch, daß nach dem Friedensschluß die Menschheit Maßnahmen zur Verhütung derartiger Konflikte fordern werde“ und fügt hinzu: „Wer überzeugt ist davon, daß nach dem Siege der Schrei nach friedlicher Regelung internationaler Streitigkeiten durch die Welt gehen wird, der dürfte auch nicht verfehlen, Vorbereitungen für die rechte Antwort zu treffen.“

Die freimüthige Zeitung schreibt, daß Dr. von Bethmann-Hollweg allen das Dr. von Bethmann-Hollweg allen internationale Gewährleistung eines dauernden Friedens gerichteten Bemühungen zu unterstützen und fährt fort: „Nicht ist die Zeit für die Entente mächtige und besonders für England gekommen, mit einem Programm hervorzutreten.“

Der Vorwärts meint, daß die Wünsche der Reichsregierung klar sind und der Kanzler nur mit anderen Worten wiederholte, was Bethmann-Hollweg bereits im letzten Monat sagte, daß sich die kriegführenden Völker nach dem Frieden lehnen.

— Ein gut gelegenes Lot auf dem Vereinsberg. Man wende sich an Julius G. Boelker.

— Ein sehr wünschenswerter Geschäftsplatz an der San Antonio-Straße, in demselben Block wie das neue Postgebäude und als das „Sivodrom“ bekannt. Würde das Gebäude den Bedürfnissen des Mieters entsprechend umändern lassen. Frau Minna Grunene, Telefon 26, oder Ed. Gruene, A. G. Giesecke, oder Hermann Clemens. 6 3t

— Ein gut gelegenes Lot auf dem Vereinsberg. Man wende sich an Julius G. Boelker.

— Ein Haushälterin für ein älteres Ehepaar. Telefon 814 33.

— Buick Touring Car, 7 Passagiere, fogsagen neu, in vollkommenem gutem Zustande; ein Bargain. Eigentümer wünscht zu verkaufen, da er sich einen Roadster kaufen will. Gerlich Auto Company.

— Photographie- und Kodak-Arbeit in guter Ausführung und zu maßigen Preisen liefert. F. Blümel, Photograph 411 Castell Str. vormalig A. Hildebrandt.

Oakland

Die jetzt zu Ihrer Besichtigung ausgestellte „Sensible Six“ wiegt nur 2150 Pfund und hat 41 Pferdekraft. Sehen Sie sich dieses neue Modell an und beachten Sie seine schönen Linien. Die Car, die raue Landstraßen glättet. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselbe, ehe Sie kaufen. Model 34 Sensible Six Touring oder Roadster, \$845 f. o. b. Fabrik. Model 50, 8 Zylinder, 7 Passagiere, \$1585 f. o. b. Fabrik. Wir haben auch die direkte Agentur für Truck Attachments für Automobile jeden Fabrikats. Lassen Sie sich von uns Preise geben für ein Truck Attachment. Republic Tires und Zubehör.

Zoeller-Sands Auto Co. Phone 19.

politik, die zum Verbrechen wird, wenn andere Nationen sie proklamieren, ist in seinen Augen ein angehauntes, göttliches und unveräußerliches Vorrecht Englands.“

Bugelaufen, ein jeres-jähriger Lohs, zwischen 2 und 3 Jahre alt, Brand 8 auf rechten Rippen, 8 auf linken Rippen. Gegen Bezahlung der Kosten abzuholen bei J. A. Willmann. 1

Zu verkaufen, Ein 5 Zimmer-Haus und 2 Lots in der Comalstadt. Ein 6 Zimmer-Haus auf dem Berg. Ein 5 Zimmer-Haus und 5 Lots an der San Antonio-Straße. Gutgelegene Lots, schöne Baupläge. Nachfragen bei 7 3t Adolf Holz.

Notiz. Hiermit dem werten Publikum und meinen geschätzten Kunden im besonderen zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von der Academy-Straße nach 309 Mill-Straße verzoogen bin. Achtungsvoll. Wm. Bremer, der Botkins-Mann. Telefon 139.

Zu verkaufen, Reinen selbstgezogenen Rebane Trimpff Baumwollfamen zu niedrigen Preisen. G. Bodemann, Lochhart, Texas, N. 2, Box 73.

Arbeits-Esel und Pferde billig zu verkaufen bei S. D. Gruene, Goodwin. 1f

130 Aker-Arm, grenzt an die Stadt Skidmore, 90 Aker in Kultur, alles farmbares Land, 75 tragende Orangenbäume, 5 Jahre alt, 2 Hingee Door Silos, 3 Häuser, 2 Brunnen, alles mit Schweine-Fence gefenzt; 32 Aker haben dieses Jahr 14 schwere Ballen gebracht. Ich brauche Geld und würde deshalb für den halben Preis verkaufen, bloß \$65.00 den Aker, wenn ich gleich verkaufen kann. Deed absolut gut, habe einen reinen Abstract. Um nähere Auskunft weude man sich an S. A. Michalke, Skidmore, Texas.

Zu verrenten, eingerichteter Putcher Shop u. Futterpenne an Guadalupe-Brücke. J. A. Willmanns Saloon, Neu-Braunfels. 6 4t

Zu verrenten, ein sehr wünschenswerter Geschäftsplatz an der San Antonio-Straße, in demselben Block wie das neue Postgebäude und als das „Sivodrom“ bekannt. Würde das Gebäude den Bedürfnissen des Mieters entsprechend umändern lassen. Frau Minna Grunene, Telefon 26, oder Ed. Gruene, A. G. Giesecke, oder Hermann Clemens. 6 3t

Zu verkaufen, Ein gut gelegenes Lot auf dem Vereinsberg. Man wende sich an Julius G. Boelker.

Gesucht, eine Haushälterin für ein älteres Ehepaar. Telefon 814 33.

Zu verkaufen, Buick Touring Car, 7 Passagiere, fogsagen neu, in vollkommenem gutem Zustande; ein Bargain. Eigentümer wünscht zu verkaufen, da er sich einen Roadster kaufen will. Gerlich Auto Company.

Photographie- und Kodak-Arbeit in guter Ausführung und zu maßigen Preisen liefert. F. Blümel, Photograph 411 Castell Str. vormalig A. Hildebrandt.

Automobil-Schoßdecken

Das beste für Ihre Bequemlichkeit im Winter für

Auto Trips.

Nur hier zu haben.

Eiband & Fischer. MOTOR WEAVE

Ed. Baetge Phone 30 Gns. Stollen Phone 31

B. PREISS & CO.



Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Flechtkränze nebst Bogen für Gräber.

Neu-Braunfels Meime zu verkaufen.

No. 1. Haus, 4 Zimmer und Durchgang, mit 2 großen Lots, \$3000.00
No. 2. Haus, beinahe neu, 5 Zimmer, Durchgang und Bad, \$3000.00
No. 3. Haus mit 4 Zimmern und Durchgang, \$2200.00.
Andere gute Meime zu verkaufen in Neu-Braunfels. Ehe Sie kaufen, sollten Sie sich bei uns nach den besten Preisen erkundigen.

Farmen zu verkaufen zu richtigen Preisen in den richtigen Gegenden.

No. 1. 114 Aker, 70 in Feld, alles gutes Schwarzland, guter Brauen, 4 Meilen von Marion. \$90.00 der Aker.
No. 2. 125 Aker, 100 in Kultur, 5 Meilen von Neu-Braunfels, guter Boden, Preis \$115.00 der Aker.
No. 3. 154 Aker, 61 in Feld, erstklassige Improvements, reiches Wasser, Preis \$135.00 der Aker.
No. 4. 190 Aker, 180 in Feld, gutes Schwarzland, guter Brauen mit Windmühle, 2 Meilen von Selma, Preis \$75.00 der Aker.
Andere gutes Eigentum zu verkaufen oder zu verhandeln. Sehen Sie uns, ehe Sie kaufen. Der richtige Kauf zur richtigen Zeit von den richtigen Real Estate Leuten verdient Ihnen Geld.

Wm. H. Pfeil. P. F. Subdorf. J. J. Sippel.

A. C. Moeller

Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister

Neu-Braunfels, Texas.



Wir arbeiten Reparaturen an allen Häusern, Transport, Cementarbeit eine Spezialität. Kauft Regelbahnen, alles und alles, was zum Regeln gehört, von uns; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische. Ich habe die Agentur für die Brunswick-Balke-Collender Co. Telefon 152.

Kriegsnachrichten.

Amsterdam, 10. November. ...

England und Frankreich garan- ...

Die Welt befand sich vor dem ...

Das deutsche Volk führt einen ...

Die deutsche Nation sich ...

Verluste besonders im Hinblick auf ...

Die Londoner „Daily News“ ...



ZOELLER-SANDS AUTO CO.



empfehlen dem Publikum für 1917 die **MONROE MOTOR CARS** zu populären Preisen

M - 3 Roadster, hochklassige leichte Car leistungs- fähig, schön, geräumig, es fährt sich bequem darin **\$565** f. o b Fabrik



SPECIFICATIONS
 MOTOR: Removable valve-in-head four-cylinder, cast en bloc, 3x4 1/4-inch developing 27 H. P.
 CARBURETOR: Zenith automatic.
 IGNITION: Connecticut, with Willard Storage Battery, Auto Lite, Electric Generator and Starting Motor, equipped with Bendix drive.
 CLUTCH: Multiple Disc, six dry plates, Raybestos and steel.
 TRANSMISSION: Selective sliding gear, three speeds forward and reverse.
 Left hand drive, center control.
 LUBRICATION: Pump and splash system.
 AXLES: Front I-beam section drop forged; rear 3/4 floating, bevel gear driven; Hyatt roller bearings.
 TIRES: 30x3 on demountable rims.
 SPRINGS: Half elliptic, front 36-inch, rear 46-inch.
 FRAME: Pressed steel channel section.
 TREAD: 36 inch.
 SPEED: 3 to 50 miles per hour.
 SHIPPING WEIGHT: 1,585 pounds.
 ROAD CLEARANCE: 10 1/2 inch.

Dieser elegante Roadster ist bei uns ausgestellt. Sie sind freundlichst eingeladen sich denselben anzusehen — die wertvollste Car, die je zu diesem Preise offeriert wurde. Man telephoniere an No. 19 wegen Demonstration.

Großer Ball
 in der **Fratt Halle**
 Samstag, den 25. November.
 Freundlichst ladet ein **D. Rabelmacher.**

Großes Puterkegeln
 in der **Fischer Store**
 Samstag, den 25. November.
 Anfang 9 Uhr morgens. Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Fischer Store Kegelnverein.
 per A. D. Fischer.

Damen - Preiskegeln
 und **Herren-Skat-Turnier**
 in der **Freiheit**
 Sonntag, den 19. November.
 Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr Abends.
 Freundlichst ladet ein **Der Verein.**

Großer Ball
 in der **Makdorfs Halle**
 Samstag, den 18. November.
 Freundlichst ladet ein **Oberkampf & Schreier.**

Großer Bürger Ball
 in der **Hermannsöhne - Halle**
 in der Gomahstadt
 Samstag, den 18. November.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.
Das Comité.

Großes Puterkegeln
 in der **Bracken**
 Sonntag, den 19. November.
 Freundlichst ladet ein **Bracken Kegeln - Verein.**

Großes Puterkegeln
 in der **Freiheit**
 am Danktag (30. Nov.)
 Karten werden verkauft von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr Abends.
 Freundlichst ladet ein **Der Verein.**

Großer Bürger Ball
 in der **Deulonia Halle**
 Samstag, den 18. November.
 Die Damen werden gebeten Lunch mitzubringen. Für Kaffee sorgt der Verein.
 Freundlichst ladet ein **Der Verein.**

Großer Ball
 in der **Bulverde**
 Samstag, den 18. November.
 Freundlichst ladet ein **Alfred Rabelmacher.**

Großer Bürger Ball
 in der **San Marcos Hermanns - Vereins - Halle**
 Sonntag, den 19. November.
 Für Erfrischung wird gesorgt.
 Freundlichst ladet ein **Der Verein.**

Großer Danktagungs - Ball
 in der **Selma Halle**
 am Danktag
 Donnerstag, den 30. November.
 Freundlichst ladet ein **H. E. Friesenhahn.**

Großer Bürger Ball
 in der **Makdorfs Halle**
 Samstag, den 25. November.
 Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.
 Freundlichst ladet ein **Oberkampf & Schreier.**

Opernhaus Barr & Hughes Managers

Wir haben das

Rounds Damen - Orchester,

bestehend aus 8 Personen, für einen Abend nur engagiert:

Mitwoch, den 22. November

Eine vollständige Abendunterhaltung von Instrumental-, Gesangs- und anderen Vorträgen. Viele Leser werden sich gewiß erinnern, daß diese Gesellschaft schon früher einmal hier gespielt hat.

Dieses ist eine garantierte Attraktion vom Dixie Music Bureau und wird Sie positiv befriedigen. Eintritt 25 und 50 Cents.

Tanzkränzen im Opernhaus Freitag, 24. November. Jedermann eingeladen. Gute Unterhaltung, gute Musik.

Nur das beste Corset

ist passend für das schönste Kleid!

Nur dadurch gewinnen Sie das Vielgewünschte und sehr Gekundete:

„Eine auffallende, perfekte Figur.“

Hier finden Sie die Styles, die Sie tragen sollten.

Fragen Sie nicht für eine gewisse Nummer, sondern sagen Sie:

„Ein Corset, das für mich, für meine Figur am besten ist.“

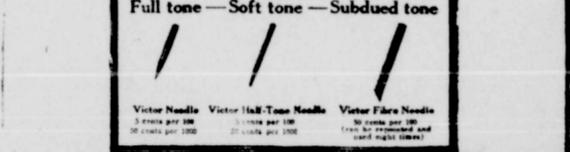
Unsere Angestellten wissen Bescheid.

Gibaud & Fischer



BON TON

Victor supremacy



The Victor Needle produces the full tone as originally sung or played—particularly suited for large rooms and halls, and for dancing.

The Victor Half-Tone Needle reduces the volume of tone and gives you the effect of sitting in the middle of an opera house or theatre.

The Victor Fibre Needle produces a rich, subdued tone that takes you still further back—a tone that will delight the discriminating music-lover.

Victor system of changeable needles

If a fixed or permanent point were the best method for playing records, you may be sure the Victor Company would equip the Victrola with a fixed point.

There is nothing new about a fixed point. It is the old original method that was used on the cylinder phonographs for the past forty years, which has been superseded by the Victor and Victor Records and the changeable needles—the only method that insures a perfect reproduction in exact accord with the artist's interpretation.

All disc machines are more or less imitations of the Victrola—the Victrola is the original instrument of its kind, and years of continuous experiment with the lavish expenditure of millions of dollars for scientific research have placed it upon a pinnacle of supremacy that is unassailable.

Genuine Victrolas \$15 to \$300. Terms to suit your convenience, if desired.

O. L. Pfannstiel



Großer Ball

in der

Clear Spring Halle

Samstag, den 25. November.

Gegeben vom „Clear Spring Frohinn.“ Alle sind freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Große Werte erwarten Sie in

Sweater-Jacken für Männer

Alle Farben und Größen, mit hohen und niedrigen Kragen, von 50 Cents bis \$2.50.

Sie können keine Abteilung unseres Stores besuchen, das Sie zu uns gekommen sind. Überall werden Sie eine Auswahl guter Qualität mit niedrigen Preisen wird es vorteilhaft. Viele Leute haben sich schon gewundert, wie es kommen Meilen weit von Neu-Braunfels wohnen, hierher kommen, die größte Auswahl hier finden, nicht allein, weil sie wissen ein, weil dieser Store mehr für das Geld gibt, es ist eine Ver-

Kleiderzeuge, welche befriedigen und gefallen.



Indem wir Ihre Aufmerksamkeit auf unser vortreffliches Lager von Kleiderzeugen lenken, möchten wir bemerken, daß diese Abteilung unseres Geschäfts besonderer Beachtung wert ist u. viel Interesse für sich beansprucht. Alle die wohlbekannten Zeugsorten, sowie auch solche, die nicht so allgemein bekannt sind, und all das hübsche kleine Zubehör und die Befahartikel, die so notwendig sind, um Ihr

Kleid so schön und anziehend wie möglich zu machen, können Sie hier zu Ihrer Bequemlichkeit finden.

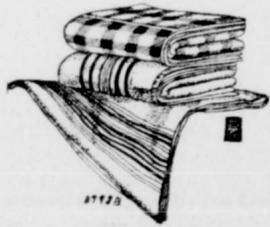
Das Heim der Herbst- und Winter-Mode



Individualität in der Schönheit, der von fein und gen wird, ist in unserer Suits und Mänteln eine Freiheit in Styles und Material noch anziehender. Sie werden jedes Kleidungsstück ist Material und Farbe, und für lange Tragbarkeit garantiert.

Die wundervollste Auswahl die wir je gezeigt haben.

Kaufen Sie Ihre Bettdecken jetzt!



Wir waren nie besser vorbereitet, dem Bedarf unserer Kunden zu begegnen. Die Qualität unserer Decken ist die allerbeste und sichert Zufriedenheit und dauernde Nützlichkeit. Jede Hausfrau ist es sich selbst schuldig, diese Werte zu untersuchen und ihren Vorrat sofort zu ergänzen. 80c bis \$15.00.

Wollene Damen - Mützen und Scarfs, das ideale Zubehör an kalten Tagen, hier in großer Auswahl.

„Merode“ und „Maline“ Damen-Unterkleidung, Knie- oder Fußgelenk-Längen, alle Größen, 50 Cents bis \$1.50.

Damen-Regenmäntel,

eine sehr hübsche Auswahl, mit Rückengürteln, garantiert wasserdicht. Preise von \$2.50 bis \$10.00.

Von welcher neuen

Lassen Sie einfach einen Bekleidungs-Geschäfts diese Frage entscheiden, Besichtigung des Leders wird Ihre Entscheidung herbeiführen. neue Fußbekleidung brauchen. Vorrat der besseren Werte sind zu finden.



Wir sind die weltberühmte und Cr... von \$... Wir sind weltberühmt in Schuhe. von \$...

Jacob Schmidt,

Abteilungen unseres Geschäfts.

finden, die Sie bewundern werden; Sie werden froh sein, neuen Moden und neue Waren finden, und die glückliche Verbindung machen. Ihre Herbsteinkäufe jetzt hier zu besorgen. Leute aus andern Ortschaften und Leute, die Meilen und Meilen weit zu diesem Store einzukaufen. Es ist nicht allein, weil diese Leute in diesem Store bekommen, richtig sein muß, nicht allein aus anderen Gründen, die diese Leute hierherbringt.

Anfere Unterkleidung Abteilung

ist die vollständigste, die wir je gehabt haben, in Union Suits und einzelnen Kleidungsstücken in allen Schweren und Quantitäten. 25 Cents bis \$2.00.

Unter-Mäntel und Anzüge.

Bestandteil der Zufriedenheit zuerst in Betracht gezogen. Und die verschiedenen Materialien uns geeignete Auswahl das Gewünschteste finden. auf Mode, Schnitt, Maß, Dauerhaftigkeit und Mäntel und Coat Suits, ven.



Die Kleidung, die Sie sich am meisten gewünscht haben.



Natürlich haben Sie schon seit einiger Zeit darüber nachgedacht, was für einen Anzug oder Ueberzieher Sie diesen Herbst haben wollten. Ihre Wünsche sind verwirklicht hier; wir haben hier Anzüge und Ueberzieher in den ausserlesensten Styles und Zeugen, vollkommen passend, elegant gearbeitet, angefertigt von Fachleuten, welche wissen, was Kleidung erfordert, die den Träger befriedigt.

Ueberzieher und Anzüge von Clothcraft und Hart, Schaffner & Marx angefertigt. von \$8.50 bis zu \$25.00.

Herbst- und meine

Abteilung unseres einiger der neuen Moden verschiedenen Färbungen Mann und jede Frau, welche diesem Store einen großen Gewinn ihre Auswahl treffen

Agenten für in Clapp nahe.

Agenten für die Quali-



Männer- und Knaben-Hosen.

Wir zeigen ein sehr vollständiges Lager in allen Farben und Qualitäten. Vorzügliche Werte.

Wollene Ueberhemden für Männer, prächtige Werte, von \$1.00 bis \$3.50, alle Größen.

Regenmäntel für Männer und Knaben. Wasserdichte Sorte. \$2.50 bis \$10.00.

Neue elegante Hüte.



Wir wollen keine besondere Sorte aus unserem großen Vorrat besonders erwähnen, sondern die Wahl ihren persönlichen Bedürfnissen überlassen. Jede Neuheit der Saison ist hier, die neuen Formen und Farben, alle zu speziellen Preisen. Stetson-Hüte, \$3.50 bis \$6.50.

W Braunfels, Texas.

Aus Sattler.

Den 13. November.
Hiermit sende ich Ihnen das Resultat unseres Futterfeldes am 12. November:

- 1. Albert Tausch, Sattler 73
- 2. Louis Becker, C. W. 72
- 3. Max Vinnarb, C. W. 68
- 4. Gus. Kuble, S. 68
- 5. Harry Schlamens, S. 66
- 6. Emil Ruit, S. 66
- 7. W. Staats, Social 65
- 8. Gus. Kreuker, S. 65
- 9. Frank Schlather, S. 64
- 10. Arno Zentich, C. W. 64
- 11. Edmund Tausch, C. W. 64
- 12. W. Rubin, C. W. 64
- 13. Ad. Fericich, S. 63
- 14. Ernst Bave, S. 63
- 15. Curt Stark, S. B. 63
- 16. Otto Hagemann, S. S. 63
- 17. Hugo Arnold, S. 62
- 18. Wil. Nischer, S. 62
- 19. Alb. Kraft, C. T. 62
- 20. Alb. Schulz, Jörn 62
- 21. Max Jonas, C. W. 61
- 22. Alfred Kreuker, C. W. 61
- 23. W. S. Brown, S. 61
- 24. R. Vontermühl jr., S. 60
- 25. Ernst Zentich, C. W. 60
- 26. Alb. Nowotny, C. W. 60
- 27. B. Medel, S. 60
- 28. Alb. Schubert, C. T. 59
- 29. R. Stuhle, S. 59
- 30. Ad. Medel, S. 59
- 31. W. S. Meyer, C. T. 59
- 32. Gus. Stark, C. W. 59
- 33. Edwin Ruit, C. W. 58
- 34. C. Nowotny, C. W. 58
- 35. Alwin Bave, S. 58
- 36. Edwin Medel, S. 58
- 37. Otto Medel, S. 57
- 38. Ivo Bave, S. B. 57
- 39. Otto Bave, S. S. 57
- 50. Gottfried Neu, S. C. 57

Aus der Comalstadt.

Das Resultat des Damen Preisfeldes, welches am 12. November auf der Comal Union Regatta abgehalten wurde, ist wie folgt:

- 1. Frä. Bally Hartmann, C. U. 69
- 2. Frä. Cécile Bremer, Braeken 63
- 3. Frau S. Naife, Comaltown 62
- 4. Frau D. Windel, C. U. 62
- 5. Frau Olga Andrich, W. 60
- 6. Frau C. Junfer, C. U. 60
- 7. Frau Alb. Bave, Braeken 60
- 8. Frau J. Dupre, Braeken 59
- 9. Frau A. Tausch, Social 58
- 10. Frau. An. Streuer, C. T. 58
- 11. Frau C. Jonas, C. T. 58
- 12. Frau A. Smeppner, Converse 57
- 13. Frau C. Bave, Braeken 57
- 14. Frau C. Scheel, C. T. 56
- 15. Frau Stella Stark, S. B. 56
- 16. Frau S. Pabel, Social 55
- 17. Frau A. Rose, Freiheit 55
- 18. Frau C. Koch, C. T. 55
- 19. Frau Hugo Sattler, C. T. 53
- 20. Frau A. Liesmann, C. T. 52
- 21. Frau C. Reinartz, Solms 52
- 22. Frau Emma Koch, L. S. 51
- 23. Frau Wm. Oberkamp, C. T. 51
- 24. Frau S. W. Schmidt, C. T. 51
- 25. Frau Emil Porheier, C. T. 51
- 26. Frau Walter Hücher, C. U. 50
- 27. Frau Ed. Kloepper, C. U. 50
- 28. Frä. Zida Reinartz, Solms, 49
- 29. Frä. Bally Schleider, A. 49
- 30. Frau C. Säubert, S. 48
- 31. Frau A. Wugenfuehr, C. T. 48

Score-Preis, Frau Chas. Kappelmann, fünf „4“.
Booby, Frau Walter Nowotny, Comaltown 35
Achtungsvoll,
Ernit Junfer, Sekretär.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 29. Dezember 1871.
Die N. & G. R. Bahn geht jetzt bis Newett in Leon County, und wird Palestine bis Februar nächsten Jahres erreichen.
Während der Feiertage fanden statt: Ein Scheibenschießen der Schützengesellschaft in der „Point“; Wägle in den Hallen von Wicksford, Petri und Schuhmader. Am 26. führte der Neu-Braunfeller Turnverein in der Sängersalle zwei Theaterstücke auf, nach deren Beendigung in der Mitte des Saales ein hohes Red aufgestellt wurde; an diesem gaben Turner interessante Uebungen zum Besten, die durch Kühnheit und Eleganz der Ausführung den stammenden Beifall der Zuschauer eintrugen.

5. Januar 1872.

In einer Versammlung der Aktionäre der Neu-Braunfeller Wollensfabrik am 28. Dezember 1871 waren zugegen: A. Moreau, Präsident; E. A. Bone, Chr. Lange, J. B. Ferroman und Th. Köster, Direktoren; Wm. Clemens, P. Triefsch, R. C. Millonah, J. S. Groos, A. Kolte, Geo. Pfeuffer.

Namen aus den Anzeigen: Friedrich Hum, Otto Greenen, Theodor Heise, Johannes Mueller, Charles Bod, Eduard Steves (San Antonio), G. S. Gombert, G. Rohde, John Holm, Rudolph Sellmann, G. Weber, G. S. Schmidt, A. W. Tietze, Dr. Hoffmann, Ch. Bender, Gustav Hoffmann, Gustav Gerlich, Wm. Wegel, J. Zahn, Hugo Wegel, Scholl & Weidner, J. S. Groos, Ernst Zheriff, Carl Zaur, Gustav Dreih, Schramm & Penner, Drs. Dohmen & Claessen, S. Boges, C. Grime, Eugen Ebersberger, Ed. Raegelin, Julius Harms, Jean Henry Eward.

Aus Cibolo.

Durch Pastor E. Anker wurden getauft, das Söhnlein von Otto Zeiler und Silda, geb. Haeder, und erhielt die Namen Alfons, Jacob Louis Zeiler.

In Schery Hotel wurde getauft das Töchterlein von Rudolf Schmidt und Linda, geb. Jenste, und erhielt die Namen Ida, Clara Schmidt.

In der Wohnung der Eltern Joe Reinhard und Elise, geb. Gerth wurde am 12. Novembtr das Töchterlein zur Taufe gebracht und es wurden ihm die Namen Lucile, Clara August Reinhard gegeben.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 19. November wird in der Evangelischen Pauluskirche in Cibolo die neue Kanzel und der Altar eingeweiht werden. Die der Frauenverein gekauft hat. Alle Mitglieder des Frauenvereins sind besonders herzlich dazu eingeladen.

Marion.

Am Sonntag, den 19. November 1916 wird in der Evangelischen Luther-Melandsibon-Kirche in Marion morgens der frühere Pastor der Gemeinde, Herr Pastor Arno Zimmermann, der auf Besuch in Texas ist, seiner früheren Gemeinde predigen. Seine vielen Freunde werden sich freuen, ihn einmal wieder zu hören und zu sehen.

Converse.

Am Sonntag, den 19. November 1916 wird nachmittags wieder Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Friedens-Kirche stattfinden. C. Anker, Pastor.

Leihners School.

Wenn Bitterung und Wege gut sein werden, wird Pastor Arno Zimmermann, der frühere Pastor der Gemeinde in Leihners School am Sonntag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr predigen, wozu herzlich eingeladen wird.

Berlin, 10. November. (Ueber London). Weitere Fortschritte waren auf dem rumänischen Kriegsschauplatz zu verzeichnen, wie das Große Hauptquartier heute in dem folgenden Bericht ankündigte: „Front des Erzherzogs Karl Franz: Unsere Angriffe in den Georgenbergen sind glänzend verlaufen. Der in den Kämpfen am 4. November verlorene Boden wurde fast vollständig wieder erobert. Im Abschnitt von Predeal machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Rumänische Angriffe beiderseits der Bahstraße wurden abgelehnt, an Gefangenen 188 Mann, an Kriegsbeute vier Maschinengewehre eingebracht. Beiderseits der Alt kam es zu erfolgreichen Gefechten, in denen sich unser Landsturm bayerische Infanterie und österreich-ungarische Gebirgstruppen besonders auszeichneten.“

Armeegruppe Feldmarschall von Mackensen: Auf der Donau erbeuteten unsere Monitore nahe Gurgewo zwei mit Petroleum beladene rumänische Schleppdampfer. In der Dobrudscha keine Ereignisse von Bedeutung. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.“

Grosze Straszenfair und Carneval

Gegeben unter den Aufsizien der Neu-Braunfeller Feuerwehr.

Beginnt nächsten Sonntag Abend, den 19 November und dauert bis

Sonntag Nacht, den 26 November

Reinlich und anständig. = = = = = 12 große Shows

Marusell, Ferris-Rad, 2 freie Attraktionen.

Royal Italian Band.

Reist in einem Spezialzug von 12 Eisenbahnwagen

Gute Unterhaltung für Groß u. Klein. Kommt alle u. amüsiert euch!

Jetzt ist die Zeit, Umschau zu halten

Braucht Ihr einen guten

Heiz- oder Kochofen, Aluminium-Kochgeschirr, Glas-, Porzellan- oder Silberfachen, Hängelampen, Dinner Sets, Hand Painted China?

Wir haben unbedingt die Auswahl

Auch halten wir die größte Auswahl von Buggies, Surreys, Ackerbauergerätschaften, galvanisierte und Holz-Cisternen, Pumpen, Windmühlen, Gasoline Engines und Casing.

Badewannen, Lavatories und Clojets haben wir eine große Auswahl. Wir sind bereit Kostenaufschläge auf diese Sachen zu machen, dieselben im Hause zu installieren.

Es bezahlt sich bei uns Umschau zu halten.

Louis Henne Co.

Mitchell Wagen
Der einzige gute Wagen der gemacht wird.



Soeben eine Carload erhalten mit niedrigen Rädern und breiten Reifen, und regulärem Reifen: Truck mit Cottonframe. Ebenfalls Buggies und Surreys, zu den niedrigsten Preisen.

Sands & Co.

Der große
5, 10, 15 u. 25c Variety Store
in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung zugesichert. Telephon 455.

Peter Nowotny jr.

H. V. SCHUMANN

Die größte Auswahl in French Ivory

sowie

Zipfel, Bürsten, Kämme, Trays, Perfume Bottles, Puff und Powder Boxes, Manicure Cutters usw.

Nur die besten

Kodaks

Eine große Auswahl, von \$2.00 bis \$25.00.

Conklin und Barker Fountain Pens, von \$1.00 bis \$8.00.

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten u. Postkarten.

Feine Papeterien

Bright's, Hudnut's und Harmony Perfumes und Toilet Waters

H. V. Schumann,

Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.

Schwarzland für deutsche Farmer
nahe der neuesten Stadt Emden

In San Patricio County an der S. U. & G. Bahn gelegen, haben wir 6500 Acker vom besten schwarzen Mesquite-Land, welches wir in kleineren Parzellen verkaufen. Vieles von diesem Land haben wir völlig eingrichtet und verkaufen solches, welches alles schon in Feld, oder auch rohes Land. Wir haben gutes Wasser, das beste schwarze „Hogwallow“-Land, ohne Steine, keine Cactus und Chaparral, nur große Mesquite-Bärbition, Herr A. Warbach hat dieses Land und die neueste Stadt Emden vermessen.

Baupläge zu \$100.00 das Stück und Land zu \$35 bis \$75 per Acker.

Emil Cole,

215-219 Prudential Life Bldg.,

San Antonio, Texas.

Lokales.

Der Herbst ist die Zeit der Rosen. Wer in den November vor dem ersten Frost einzeln in ihrer frischen Blütenpracht über hat, kann sich vorstellen, wie großartig ein Feld von ungefähr 100 blühenden Rosenbüschen aussehend sein muß. Einen solchen Anblick hat man in der Baumschule des Herrn Otto Lohse gesehen, und der Leiter folgte daher mit größter Anwesenheit einer freundlichen Einladung des Herrn Hermann Lohse, die blühenden Rosenbüsche noch einmal in ihrer Herrlichkeit zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

Die Rosen waren noch schön, und der Schriftleiter hatte Gelegenheit, die Rosen zu bewundern, ehe der eilige Herbst des Nordens diese Farben zerstört.

gehalten werden. Alle Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen. Am Sonntag, den 26. November, feiert die hiesige Deutsch-protestantische Gemeinde das Totenfest, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Midling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 19.95c, New Orleans 19.38c, Galveston 20c, Houston 20c, San Antonio 19c.

Der große Straßen-Carnival beginnt nächsten Sonntag Abend, den 19. November. Die Gesellschaft, die denselben unter den Auspizien der Neu-Pranteller Feuerwehr hierher bringt, steht in dem Aufse, einen „clean show“ zu liefern. Immerwährendes Arbeiten und Kopfhängen ist nicht gut für den Menschen, er muß auch manchmal seinen Spaß haben, besonders wenn er jung ist. Karussell, Ferrisrad und andere Unterhaltungseinrichtungen üben immer eine große Anziehung aus, und man kann voraussehen, daß es nächste Woche in Neu-Prantels lebhaft werden wird. Der „Carnival“ beginnt nächsten Sonntag Abend und wird bis den darauffolgenden Sonntag, den 26. November nachts im Gange sein. Die Neu-Pranteller Feuerwehr erhält einen Teil der Einnahmen.

Der Dampforgelvieler von Gentry Pros. Circus muß ein „Hughes Mann“ gewesen sein. Als die hübsche und recht sehenswerte Straßenparade des Circus durch die Seguin Straße zog, spielte er fortissimo: „O du lieber Augustin, alles ist hin, ist hin“, und: „Ach weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin.“

Am Auditorium des neuen Schulgebäudes findet am Freitag Abend ein Konzert statt, dessen Programm an anderer Stelle in dieser Nummer veröffentlicht wird. Das Konzert wird von der Edison Company gegeben und ist für die Schulkinder und für Alle, die sich für schöne Musik interessieren, frei. Das Programm enthält, wie erwähnt, Nummern von besonderem künstlerischem und erzieherischen Wert. Der Eintritt ist, wie gesagt, frei, und werden von der Edison Company getragen, und das Konzert wird für die Schulkinder und für Alle, die etwas von Musik und Gesang verstehen, ein Genuß sein, den man nicht veräumen sollte.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns Heinrich Schrank, Harry Seefas, A. Popp, C. Hofmann, Ed. Woeller, Ad. Stein, Willie Zimmermann, Ewald Roczen, Henry Schroeder, C. Weidner, Art. Marie Wegel, J. Damp, — Minge, O. L. Flaumtiel, Jacob Schmidt, F. Weibacher, Hu. Somier, Hans Schwammfrug, Chas. Alves, J. J. Willmann, D. Bickstein, John Wilsch, John Beyer, E. A. Eiband, und viele Andere.

Am 18., 19., 20., 21 und 22. Dezember wird hier das Comal County Teachers' Institute in Sitzung sein.

Gute Second hand Surreys und Buggies billig bei Sands & Co.



In dem letzten Rorder hat schon mancher von unsern \$5.00, \$7.50 und \$10.00 Leberziehern seinen Befehl auf gethan, aber das beste Gefühl des Befehlers ist das Bewußtsein, daß der Leberzieher so billig war. Pfeuffer-Holm Co.

Dr. F. Suchs, deutscher Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden, wird Sonntag, den 19. November im Krankenhaus sein.

Die beste Auswahl in Fancy Groceries ist immer bei Ed. Raegelin.

In, wir haben immer noch eine gute Auswahl von den \$7.50, \$10.00 und \$12.50 Anzügen. Pfeuffer-Holm Co.

Den „Florence“ Del-Deizofen sollte man sich ansehen bei Pfeuffer-Holm Co.

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents Variety Store, sowie der Grocery Store in dem neuen Gebäude, neben Prinz Solms Hotel, ist jetzt eröffnet. Freie Ablieferung. Telephone 455. Gute frische Waren, zuverlässige prompte Bedienung. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Man braucht den „Florence“ Del-Deizofen nicht zu loben, denn er spricht für sich selbst. Pfeuffer-Holm Co.



New Edison Re-Creation Recital

im Auditorium des neuen Schulgebäudes

Freitag Abend, den 17. November 1916

Anfang 8:15 Abends

Eintritt frei

Alle, die sich für den Fortschritt in musikalischer Erziehung und für gute Musik interessieren, sind herzlich eingeladen. Man komme früh, um noch einen Sitz zu bekommen.

Programme

- The Beautiful Galatea Overture..... Franz von Suppe
Edison Concert Band
- I'm a Lonesome Melody..... George W. Meyer
Tenor George Wilton Ballard and Chorus
- Spring of Lone..... J. Ehrlich
Instrumental Quartette: Violin, Violoncello, Flute, and Harp
- I'll Take You Home Again, Kathleen..... Westendorf
Tenor Walter Van Brunt and Chorus
- Oh, Maritana, Maritana..... W. Vincent Wallace
Cornet and Trombone, Louis Katzman and Simon Mantia
- Bedouin Love Song..... Ciro Pinsuti
Bass Arthur Middleton
- On The Beach Medley..... Waikiki
Waikiki Hawaiian Orchestra
- Serenade..... Franz Schubert
Tenor Burton Lenihan
- Humoreske..... Antonin Dvorak
Violin Solo, Albert Spalding
- Come Where the Lilies Bloom..... Will L. Thompson
Mixed Voices, Metropolitan Quartette
- Marriage Bells..... Wm. J. O'Riordan
Bells and Xylophone, John F. Burckhardt and William Dorn
- Ave Maria..... Bach-Gounod
Soprano in Latin, with with Violin Obligato, Marie Rappold and Albert Spalding
- The Star-Spangled Banner
Thomas Chalmers, Baritone, and Chorus

Concert in charge of Mr. John K. Patterson, division representative of the New Edison Diamond Disc.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Das größte Lager
**Diamanten
Taschenuhren
Schmuckstücken**
in Neu-Prantels findet man bei
Jos. Thiers
dem Juwelier im Oberhause.
Besichtigen Sie meinen Vorrat und überzeugen Sie sich.

Das beste Mittel zum
Desinficiren
ist
SANAX
zu verkaufen bei
B. E. Voelcker & Son

Nun geht es mit einem Hurrah auf das liebe Weihnachtsfest zu, und da möchten wir das Publikum aufmerksam machen, daß wir in allen Abtheilungen in unserm Geschäfte dafür fertig sind. Einen Vortheil bieten wir den Kunden darin, daß er alles von A bis Z bei uns bekommen kann.

The New Oakland Sensible Six

Kommen Sie und sehen Sie sich dieselbe an — etwas Schönes! Lassen Sie sich von uns spazieren fahren — es fährt sich so sanft darin! Dann reden Sie mit irgend einem Besitzer einer „Oakland“ über die Dienste, die ihm seine „Oakland“ leistet.

- Adolf Henne
- Walter Zipp
- Chas. Breih
- Alwin Zahns
- Garry Zahns
- Adolf Woeller
- Eddie Staats
- Wm. Grams
- Dr. A. J. Ginnmann
- Rudolf Harborth
- Aug. Kradau
- Hermann Rose
- Chas. Bormann
- Wm. A. Harborth
- Wm. Dummel
- Otto Preih
- Adolf Brinkfoeter
- Berthold Loepf
- Walter Harborth
- Joe Preih
- Hugo Pantermuehl
- Otto Staats
- Martin Harborth
- Alwin Mueller
- Wm. Zimmer
- Edwin Sahn
- Billie Bormann
- Wm. Stratemann
- Otto Reeh
- Richard Krafau
- Fritz Loepf
- Richard Kohnberg

Und dann, wenn Sie sich eine „Oakland“ kaufen, werden wir Ihren Namen ebenfalls obiger Liste zufriedener Freunde der „Oakland“ beifügen können.

Zoeller - Sands Auto Co.
Phone 19.

br.
nd!
ten
n: od
na?
Acker
Win
e Aus
tachen
is.
arten.
umes
n,
en, habet
r in klei
lig eing
uch solch
ich rohes
w-Land
alte-Bäur
te Probir
Einden
er Acker
e
s, Legab

Schicksale eines Zivil-Gefangenen in Rußland.

Die englisch-französische Propaganda-Literatur hat Schriften herausgebracht, in denen ausgetauschte Kriegsuntaugliche und Zivilinterne ihre „Leiden“ in Deutschland erzählen. Gegenüber solchen Versuchen, die deutsche Behandlung der Angehörigen feindlicher Nationen in der Öffentlichkeit zu verurteilen, ist es von Interesse, die Schilderung eines deutschen Gefangenen zu lesen, der bei dem Ueberfall auf Memel von seinem Gute in Rußland in russische Gefangenschaft verschleppt wurde. Die folgenden Ausführungen beruhen auf persönlichen Aufzeichnungen des Verschleppten:

Am 8. März wurde das Gut Althof des Herrn Anton Conrad von den Russen überfallen, und obwohl als Lazarett eingerichtet und noch mit acht Schwerverwundeten belegt, vollständig zerstört, während der über 50 Jahre alte Besitzer mit einer Anzahl Leidensgefährten in die Gefangenschaft geschleppt wurde. Etwa 60 Menschen — darunter Frauen und lang marschieren, — nur für die Kinder — mußten, von den Kosaken schomungslos vorwärts getrieben, wie sie gingen und standen, fünf Tage lang marschieren, — nur für die Kränklichen waren ein paar kleine Schlitten verfügbar — bis sie bei Schauli die Bahn Libau-Kowno erreichten. Hier wurden sie nach ruffischer Brauch in Viehwägen eingesperrt wie Schafe im engen Stall, Fenster und Türen wurden verschlossen, und in vierzehntägiger qualvoller Leidensfahrt ging es ins Innere Rußlands. Die Aufenthalte auf den Etappenstationen, die oft bis zu zehn Stunden dauerten, durften zum Ausruhen nicht benutzt werden, und man kam sich die Qualen der armen Verschleppten während dieser Fahrt kaum vorstellen. Alles vollzog sich in dem einen abgeperrten Viehwagen, in dem die Menschen zusammengepackt waren. Als einzige Nahrung erhielten sie ab und zu etwas Brot; laufen konnten sie sich nichts, da ihnen alles geraubt worden war, und selbst die ihnen zustehende Verpflegungsration von 30 Kopeken pro Tag unterschlugen die militärischen Begleiter. Schon unterwegs starben eine Anzahl von älteren Personen an Entkräftung, und als der traurige Zug am 2. April endlich in Simbirsk sein Ziel erreicht hatte, erlagen in den engen Massennarquieren, in die man die menschliche Kräfte anfänglich unterbrachte, noch viele Kinder und schwache, alte Leute „epidemieartig“, wie sich Herr Conrad ausdrückt, den Entbehrungen und Qualen. Von den nach Simbirsk verschleppten 3360 Menschen starben im Laufe von neun Monaten 30 Prozent.

Die Gefangenschaft der Verschleppten war übrigens gleich am 2. Tage dadurch noch drückender gemacht worden, daß die militärische Begleitung geraubt hatte, was sie bei sich trugen: Uhren, Gold, Goldfächer, Messer, Kämme, Bürsten und was sonst von irgendeinem Wert war, wurde aufgehoben und wanderte in die Taschen der Kosaken. So waren die Verschleppten gezwungen, das ihnen gelieferte harte Brot brockenweise aneinander zu brechen, und als einmal Speck verteilt wurde, mußte es zerrissen und nach Hundstert verschlungen werden.

In Simbirsk kamen die Gefangenen am 2. April 1915 an. Zuerst wurden sie in ein Massennarquiere abgelandet und dort wie eine Herde Schafe in vier kleine Räume gesperrt. Wenn ein Raum voll war, d. h. wenn niemand mehr neben dem anderen stehen konnte, wurde die Tür verschlossen und die nächste aufgemacht. So hofften die Unglücklichen, nur durch Wasser und Brot genährt, zunächst 10 lange Tage; nichts konnte man nicht einmal auf dem Rücken liegen, sondern nur „hochkant“ auf der Seite, und vor den Füßen noch lagen einige Acker auf den Dienen. Die Plagen durch Ungeziefere und Schmutz waren entsetzlich.

Ammerhin wurde die Situation in Simbirsk für die Gefangenen jetzt erträglicher. Sie konnten sich etwas freier bewegen, und die besser Situierten konnten den Versuch machen,

von daheim Unterstützung zu erhalten. Es kam denn auch verschiedentlich Geld mit der Post an, aber teils aus Verrücktheit, teils aus Schikane wurde es in den meisten Fällen nicht abgeliefert. Sollte einmal ein Gefangener wirklich Geld in die Hand bekommen, dann wurde ihm durch die Polizei zugetragen, daß er auf Erlaubnis die Erlaubnis erhalten würde, nach Hause zu fahren, vorausgesetzt, daß er über 50 Jahre alt wäre. Er hätte aber vorher für das Gefäß und die dafür nötigen Stempelmarken 2 Rubel zu bezahlen. Die Rubel wurden auch mehrmals bezahlt, aber von der Erlaubnis, heimzukehren, verlaute für die Geprrellten nie ein Wortchen mehr.

Endlich am 12. April erhielt Herr Conrad durch zwei Polizeioffiziere die Nachricht, daß er über Schweden heimfahren dürfe. Zu diesem Zweck verhafteten die Polizeioffiziere den Freiheitskandidaten zunächst einmal, und statt auf den Bahnhof wurde der Unglückliche ins Gefängnis gebracht. Dort wurde er entkleidet, unterfucht und aller Habfeligkeiten beraubt. Dann wurde ihm mitgeteilt, daß er über Schweden gegen den von Deutschland gefangenen Russen von Kalkist ausgetauscht werden sollte. Borerst wollten die Behörden dem gefangenen Germaniski noch zeigen, daß sie Macht über ihn hätten. So blieb er zwei Tage in einem großen Saal des Gefängnisses unter unerschütterlichen Zuständen mit Räubern, Strödlern und derickerten Soldaten zusammen. Dann wurde er mit 20 aneinander geschmiebten Breckern drei Kilometer durch die Stadt nach dem Bahnhof transportiert unter militärischer Eskorte. Im Zug kam er in einen Arrestantwaggon, in dem er mit 60 Arrestanten u. 10 Kommissardolanten untergebracht wurde; so hatte er die 3000 Werst bis Naporanda über Moskau und Petersburg zurückzulegen. Die Fahrt muß fürfbar gewesen sein, wenn man die Umgebung, das entsetzliche Ungeziefere und den Umstand bedenkt, daß solche Arrestantenzüge nur etwaweise fahren und an den Reunungspunkten umgeladen werden, wobei die unglücklichen Insassen jedesmal auf ein paar Tage ins Gefängnis wandern. Herr Conrad lag 3 W. in Moskau 4 Tage im Gefängnis.

Endlich kam er nachts um 1 Uhr in Petersburg an, draußen auf einem Außenbahnhof, in einem langen Zug von Gefangenen in klirrenden Ketten; einmal hatte auch er Handschellen anlegen müssen. So ging es durch schmutzige Straßen wieder in ein Gefängnis, von dem er nach drei Tagen in ein Untersuchungsgefängnis

abgeliefert wurde. Dort wieder Leibesvisitation, und dann wurde der alte Herr, der doch ausgetauscht werden sollte, in eine Zelle gebracht. Die Zelle war breit und vier Meter lang war, und in der er 15 Tage in Einzelhaft eingesperrt war, um schließlich nach dem finnischen Bahnhof transportiert zu werden, wo er sich im Zuge nach Tornea endlich der Freiheit nahe glaubte. Aber erst kam noch ein Erprobungsversuch des Zuges, der dem feines ganzen Geldes VERAUBTEN die Fahrkarte nach Tornea überlangte, und den Unglücklichen, als er nicht zahlen konnte, kaltblütig nach Petersburg zurück beförderte hätte, wenn sich nicht eine im Nebenabteil reisende, ebenfalls der Befreiung entgegengehende Dame seiner angenommen und für ihn gezahlt hätte. So konnte Herr Conrad endlich bis Naporanda kommen, wo er am 12. Mai die Freiheit wieder begrüßte. Er hatte eine dreihätige Fahrt von Simbirsk nach Tornea hinter sich, eine Odyssee, die den ehrenvollen Austauschgefangenen noch einmal so recht durch den Abschaum der russischen Gefängnisse und Arrestantenzüge schleiße, und mit einer Dölle von Grausamkeiten, Ekel und Schikane bekannt machte, vor der all die kleinen Unannehmlichkeiten zu Nichts verblasen, über die englische und französische ausgetauschte Zivilinterne jetzt so beneidlich klagen.

Sichere Kur für Croup.
Frau Rose Widdleton, Greenville, Ill., hat Erfahrung in der Behandlung dieser Krankheit. Sie sagt: „Als meine Kinder klein waren, hatte mein Söhnchen oft Croup. Chamberlains Hustenmittel half immer gleich bei diesen Anfällen, und ich hielt es stets im Hause, und habe es selbst für Husten und Erkältungen mit gutem Erfolg genommen.“

Die Heber-Zeppelein.
Von den „Heber-Zeppelein“ gibt ein Konstanzer Korrespondent folgenden Einzelheiten:

Während der bisherigen Luftschiffe, die in der Zeppelein-Werft in Friedrichshafen erbaut wurden, eine Marimaldimensionen von 169 Meter Länge und einen Kubinhalt von 16.000 Kubikmeter hatte, hat am 28. Mai das erste Riesenluftschiff die Werft verlassen, das eine Länge von 240 Meter, eine Höhe von 23 Meter und einen Kubinhalt von 32.000 Kubikmeter aufweist. Dieses Schiff ist mit vier statt bisher mit zwei Gondeln ausgestattet, mächtig gepanzt und mit Plattformen für Geschütze und Maschinengewehre versehen. Die Motoren, die achtfach vorhanden sein sollen, entwickeln eine normale Kraft von 4000 bis 5000 Pferdekraften.

Luftschiffes grenzt an das Wunderbare. Es ist imstande, an Ort ganze Wendungen auszuführen innerhalb anderthalb Minuten; die Steigfähigkeit reicht bis 4000 Meter, doch fliegt es gewöhnlich in 3000 Meter Höhe. Die Geschwindigkeit geht bis auf 120 Kilometer in der Stunde. Die dynamische Steigkraft nach oben und unten ohne jeden Gasverlust gegenüber den früheren Luftschiffen ist außerordentlich verbessert, ebenso die Steuerfähigkeit. Heber die Tragkraft vernimmt man, daß außer der gewöhnlichen 30 Mann starken Besatzung und dem Öl- und Benzinvorräten und dem Kühlwasser mindestens noch 60—70 Doppelzentner Sprengstoffe mitgeführt werden können.

Wer diese gewaltigen Ungetüme über dem Bodensee hat manövrieren sehen — seit Ende Mai, dem Erscheinen des ersten, hat man drei weitere beobachten können, darunter auch eines, das vom Stanserhorn und sogar vom Tambahorn aus gesehen wurde —, der vergibt den Eindruck nicht mehr. Es ist wirklich ein überwältigender Anblick, der selbst angesichts der Tatsache, daß diese Werke menschlichen Genies dem Kriege, der Vernichtung dienen sollten, zu ehrfürchtiger Bewunderung herausfordert. Wir die wir nicht nur die Zeppelein werden und fliehen haben, sondern auch schon oft ihre kriegsmäßigen Manöver in stiller Nacht über dem Bodensee verfolgen konnten, können den englischen Meldungen, daß die Riesenflugzeuge keinen Schaden anrichteten, keinen Glauben schenken. Denn man vergesse nicht, daß die Zeppelein, abgesehen von den großen Mengen von Bomben, die sie mitnehmen können, nicht in der Weise wie die Flugzeuge operieren; während diese als „Schmerer-als-die-Luft-Apparate“ notgedrungen ihre Bomben nur in pießschnellem Flug abwerfen können und daher kein sicheres Ziel haben, kann der Zeppelein als „Leichter-als-die-Luft-Apparat“ über seinem Ziele beliebig lange stille stehen und so mit weit größeren Chancen sein Vernichtungswerk vollbringen.

In den mächtigen Luftschiffhallen in Friedrichshafen, in denen Tag und Nacht fieberhaft gearbeitet wird, werden fortwährend kleinere (d. h. bisherige) und nun auch große Riesenmodelle von Luftschiffen gleichzeitig hergestellt. Es gibt Wochen, in denen zwei und drei Luftschiffe fertig gestellt werden. Die kleineren Typen hatten nummehr ganz kurze Probefahrten, meistens bei Nacht, um dann sofort an die Front abzugehen. Die großen Modelle werden etwas länger ins Manöver über dem See genommen; immerhin werden auch diese

Proben möglichst abgeführt, was um so leichter geschehen kann, als die Motoren vorher schon in der Halle einer fehr reinlichen Probe unterzogen werden und „auf dem Bank“ mehrere Tage und Nächte ununterbrochen laufen müssen. Friedrichshafen ist ständige Luftschiffgarnison geworden, hier werden die Mannschaften, die hauptsächlich aus den Marinetruppen ausgelesen werden, ausgebildet.

Der Wagen eines alten Mannes.
Wenn wir älter werden und uns weniger bewegen, brauchen wir immer weniger Nahrung. Ist man aus Gewohnheit zuviel, so rebelliert der Magen. Man findet, daß Leute, die 85 bis 90 Jahre alt werden, mäßige Esser sind. Auch bei der größten Sorgfalt ist man zuweilen mehr, als gut ist, und dann braucht man Chamberlains Tafelchen. Diese enthalten kein Pepsin, sondern kräftigen den Magen, so daß er seine Arbeit in natürlicher Weise thun kann. Sie führen auch leicht ab.

Die Deutschen und Oesterreicher haben Rakowita und Totedli genommen. Die beiden Ortschaften liegen elf Meilen südlich von der siebendürstigen Grenze in Rumänien. Der Torpedo erhielt seinen Namen von dem Zitterrochen.

Frau F. D. Studell teilt mit, wie sie ihren Sohn von Erkältung kurierte.

Als mein Sohn Ellis letzten Winter sich erkältet hatte, gab ich ihm Chamberlains Hustenmittel. Es half ihm sofort und befreite ihn schnell von seiner Erkältung. Schreibt Frau F. D. Studell, Homer City, Pa. Dieses Mittel ist seit vielen Jahren in Gebrauch und seine guten Eigenschaften sind von Tausenden erprobt worden. Angenehm und unschädlich.

Texanisches.
Donnerstag, Freitag und Samstag, den 23., 24. und 25. November findet in Seguin ein Vazar zum Besten des Roten Kreuzes statt. Gaben jeder Art, werden dankbar

entgegengenommen. Landprobieren von Eiern und Butter bis zu Wollballen werden besonders schätzt. Freundliche Geber finden, ihre Gaben in A. Fortes S. Seligmanns Store abzuhängen oder bei den Wohnungen von Starke, Ed. Eberhard oder Weinert.

* In China ist Captain Welhausen im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hatte den Bürgerposten als Konsolidierter mitgemacht hinterläßt seine Witwe, drei Kinder und eine Tochter.

Stoans Liniment für neuralgische Schmerzen.

Neuralgische Schmerzen werden schnell gelindert durch Stoans Liniment, das Universalmittel gegen Schmerzen. Leicht anzuwenden, wirkt schnell ohne Reiben ein, befähigt die wundnen Muskeln, Reizstoffe schneller wirkend als umständliche Pflaster und Salben; färbt die Haut nicht und verstopft die Poren nicht für steife Muskeln, chronischen Motismus, Nist, Hüftweh, Verrennungen und Verstauchungen gibt schnelle Linderung. Stoans Liniment reduziert Schmerz und Entzündung bei Insektenbissen, Quetschungen, Weulen und anderen kleinen Verletzungen der Kinder. Sollen Sie keine eine Flasche bei Ihrem Apotheker.

Gemüthlich.
Frau Farrer: „Hab' ich Sie schon wieder ertappt! Schämten Sie sich zu glauben Sie ja nicht, daß man von Stehlen reich wird!“

Die alte Kräpen: „Frau Farrer, recht ha'm Sie, reich werd mer gar nicht, a' bisl helf'n tut's!“

MAYR'S WONDERFUL REMEDY FOR STOMACH TROUBLE
ONE DOSE WILL CONVINC!

Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Därmen, Selbstvergiftung, Sepsis, Appendicitis und andere fatale Leiden entziehen aus Magenbeschwerden. Lassen Sie verordnen ihre Gesundheit. Mayer's Wundervolles Mittel. Zu haben bei G. Roeder & Son.

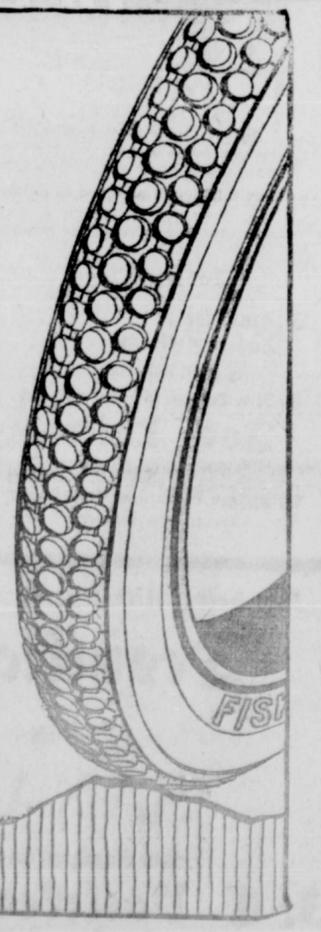
FISK NON-SKID
The RIGHT Tire At The RIGHT Price

There are no ifs, ands, or buts about Fisk Non-Skid Tires. They're right, with the right non-skid qualities and the right price

They still cost less than plain treads of many other standard makes.

Compare These Fisk Prices					
Grey Non-Skid Casings and Tubes					
Size	Casing	Tube	Size	Casing	Tube
3 x 30	10.40	2.60	4 1/2 x 35	31.20	5.55
3 1/2 x 30	13.40	2.95	4 1/2 x 36	31.55	5.70
4 x 33	22.00	4.25	5 x 37	37.30	6.90

Fisk Tires For Sale By
Gerlich Auto Co.



Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

Ad. F. Moeller.

Bauunternehmer u. Contractor.

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Süßkassierer.
JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Süßkassierer.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$160,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Direktoren:
G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, G. D. Gruene, G. W. Henne, John Marbach.

Keine Aussicht auf Frieden!

von W. Howard, der Präsident der "United Press", sagt seine Entscheidung eine Weile nach Europa, von der jetzt zurückgekehrt ist, wie folgt: "Nach viermonatlicher Arbeit durch Südamerika, Frankreich, England und Deutschland habe ich den Eindruck gewonnen, daß noch die geringsten Friedensaussichten vorhanden sind. In keinem der kriegführenden Länder sind Andeutungen vorhanden, daß der Kampf vor zwei Jahren zu Ende kommen wird. Lord Balfour ermahnt sogar seine Besuche, sich auf einen fünfjährigen Krieg gefaßt zu machen.

Trotz unaufhörlicher Angriffe an Sommer wird die britische Armee vor nächsten Sommer ihre volle Stärke erreichen. Die in Deutschland geäußerte Idee, daß Frankreich nahezu kaputt ist, muß als optimistisch betrachtet werden. Die Tatsache, daß Frankreich mehr Land zurückgewonnen haben, als die Briten, ist das Bescheidnend.

Auf der anderen Seite sind die in Entente-Ländern verbreiteten Ansichten, daß Deutschland seine Nieder- oder Erschöpfung kommen sieht, sich aus der Luft gegriffen. Deutschland wünscht den Frieden.

Deutschland will Frieden. Weil es sich besiegt glaubt, so meint es, daß es die Alliierten niemals kommen können. Man darf dort, daß die Alliierten den doch niemals erreichen werden macht sich über eine solche Idee lustig.

Während der letzten achtzehn Monate hat sich in den Hauptstädten der kriegführenden viel verändert. Paris ist sicherer und fast ganz normal worden. Berlin ist feierlich erübt. Frühere übertriebene und ziem- geräuschvolle Berichten hat grimmiger Entschlossenheit Platz gemacht. Nahrungsfrage ist zwar nicht so schlimm, wie die Alliierten glauben, aber auf die deutschen Nerven, ist nicht so sehr der Mangel an Geldmitteln, als der hohe Preis für den Beforsungserregt. Man ist überall: "Wann kommt der Friede?" Aber nirgends findet man den der Furcht und Unzufriedenheit mit der Regierung. Der durchschnitts-Deutsche wünscht Frieden mit allen Ehren, da Deutschland gegen Polen, Serbien, Galizien die reichsten Teile Frankreichs besitzt und jetzt Rumänien über- nimmt. Man wünscht einen Frieden, von Deutschland distanziert ist.

Die größte Veränderung ist in London vorgegangen. Im Herbst

1914: hieß es: "Geschäft wie gewöhnlich." Jetzt hat ganz England nur ein Ziel im Auge, den Krieg. Friedensgespräche sind ausgeschlossen. Man spricht nur noch von mehr Geld, mehr Munition und mehr Soldaten, um den Krieg fortzusetzen, und sucht Sir Douglas Haig die Politiker vom Hals zu halten. Die Stimmung kann nur mit derjenigen verglichen werden, welche in Deutschland im Herbst 1914 herrschte. Zwei wichtige Dinge verhindern vorläufig den Friedensschluß: Der Wunsch Englands Deutschland militärisch nieder zu ringen; aber auch es kommerziell vollkommen zu unterdrücken. Zweitens, weiter zu verteidigen und die Hoffnung, daß vielleicht einer der Alliierten sich ihm denken. Denn diese wollen keinen Frieden, bis Deutschland gänzlich ruiniert ist, und das ist bisher gänzlich ausgeschlossen.

Aber Deutschland wird seinen Frieden in Ermüdung geben, wie die Alliierten sich ihn denken. Denn diese wollen keinen Frieden, bis Deutschland gänzlich ruiniert ist, und das ist bisher gänzlich ausgeschlossen.

"Mein Mann," schreibt Frau W. C. Johansen von Prainard, R. N., "war schlümm an einem Nierenleiden erkrankt, wurde aber schnell davon durch Forni's Alpenkräuter geheilt. Zur gleichen Zeit verschwanden auch seine Magenbeschwerden, von welchen er seit Jahren geplagt war." Eine Zeitschrift und ein Büchlein, welches die interessante Geschichte der Entdeckung dieses alten, zeitproben Kräuterheilmittels enthält, sowie viele andere interessante Mitteilungen, werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Man schreibe an: Dr. Peter Fahren & Sons Co., 19-25 So. Somme Ave., Chicago, Ill. Adv.

Englische Flieger über Brüssel.

(Aus dem "Berliner Lokal-Anzeiger" vom 4. Oktober.)

Brüssel, 2. Oktober. Brüssel hat wiederholt schon Fliegerbesuch gehabt. Der vorletzte erfolgte Anfang September, in den Tagen, da die leichtgläubigen Brüsseler infolge allerhand löcheriger Gerüchte zum soundsfo vierten Male wieder glauben, die Stunde der Befreiung habe geschlagen, und der englische Flieger sei gekommen, um das Einzugsprogramm der Verbündeten bekanntzumachen. Diese Luftpost ist nämlich ein beliebtes Verfahren unserer Feinde, irgendwelche Zarennachrichten aus dem englisch-französisch-belgischen usw. Lager im belgi-

sehen Volke zu verbreiten, mag es sich nun um die anzukündigende Zerstörung von wer weiß wie vielen Bahnhöfen oder der Meldung von riesengroßen Siegen handeln. In der Tat erzählte mir auch schon am nächsten Morgen ein unentwegter Belgier, der in einer Brüsseler Vorstadt mit mehr Patriotismus denn Sachkenntnis den Kriegslaut der Dinge verfolgt, daß der Brüsseler Nordbahnhof von dem englischen Flieger vollständig zerstört worden sei. Auf meine Entgegnung, das könne nicht ganz stimmen, dann noch nach Mitternacht einen guten Freund zu seiner Deutschlandreise zum Bahnhof begleitet habe, schwammen ihm sämtliche Siegesfelle die Sinne herunter!

Nicht zu verkennen war, daß dieser englische Flieger vom Brüsseler Publikum auffallend begeistert empfangen wurde. Die Leute liefen auf der Straße zusammen, und wo sie glaubten, das Flugzeug irgendwo am Himmel entdecken zu können, gab es ein fröhliches Sändeklatschen, und die Freude war übergroß. Daß die Brüsseler an verschiedenen Stellen der Stadt Leuchtsignalen aufsteigen ließen und dem Flieger sonstige Lichtsignale gaben, war ein Vergehen, das nicht ohne Abmüdung bleiben durfte. Und es ward gehandelt, in einer Weise, wie es die Brüsseler wohl am allerwenigsten erwartet hatten: Eine ganze Woche lang hatten sämtliche belgischen Läden, Wirtschaften, Theater u. s. w. Abends um 9 Uhr zu schließen, und kein Belgier oder einer feindlichen Macht Angehöriger durfte sich von Abends 1/2 9 Uhr bis Morgens 4 Uhr auf der Straße blicken lassen. Eine strenge Straßenkontrolle sorgte für die genaue Befolgung dieser Straßenordnung, die sich auf den Stadtteil, soweit er innerhalb Boulevards gelegen war, erstreckte. Immer Brüssel gleich einer toten Stadt. Auf der anderen Seite der Boulevards aber ging es um so lebhafter zu. Da standen die "lieben" Nachbarn und schauten mit Blicken, in denen sich so etwas wie Schadenfreude zu verbergen schien, nach dem gestrohten Brüssel hinüber, das froh war, als die sechs Tage der Ruhe vorbei waren.

Nicht allzu lange Zeit ist seitdem verstrichen, und Brüssel bekam wieder Fliegerbesuch. In den Morgenstunden des vergangenen Mittwochs kündete das Dröhnen der Abwehrgeschütze den Feind an. Diesmal ließ er es nicht bei dem Abwurf einiger Ankündigungsgewehre bewenden, seine "Wittensarten" waren von größerem Kaliber, ein schänder Umdant gegenüber den Brüsselern und ihrem Verfallklatschen kurz vorher! Was der

englische Feind angerichtet, hat der deutsche Tagesbericht vom 28. September bereits mitgeteilt: 15 Häuser zerstört, 13 Belgier getötet, 28 verwundet! Demgegenüber weiß der britische Heeresbericht von allerlei militärischem Schaden zu erzählen. Alles: kein Wort davon ist wahr! Nicht die unbedeutendste militärische Anlage ward beschädigt, nicht einem Feldgraben auch nur ein Haar gekrümmt! Die Brüsseler aber haben diesen Fliegerbesuch teuer bezahlen müssen. Ob sie dem nächsten Flieger auch wieder Beifall klatschen werden?

Kaum daß der Fliegerbesuch, der den Brüsselern einen so schlechten Denztettel hinterließ, vorüber war, da tauchten auch wieder die tollsten Gerüchte auf. Doch konnten sich ja diesmal die Brüsseler durch Zuan- aenscheinnahme selbst davon überzeugen, ob der deutsche oder der englische Heeresbericht die Wahrheit gesagt hatte! Manche der Opfer sind fürchtbar zugerichtet, manche Familie ist sehr schwer betroffen worden. Den Brüsseler Ueberpatrioten ist dieser "Erfolg" des Fliegerangriffs natürlich außerordentlich gegen den Strich und mit unheimlicher Schnelligkeit sind sie daran, die unsinnigsten Gerüchte zu verbreiten. Da sind die Getöteten nicht das Opfer der Fliegerbomben und die belgischen Häuser nicht durch den Bombenabwurf des "befreundeten" Fliegers zerstört worden — o nein! Die deutschen Abwehrgeschütze haben schräg geschossen u. das Unheil angerichtet. Wenn man dann fragt, wie das möglich sei, da die deutschen Geschütze doch weit von den getöteten Belgiern und den zerstörten Häusern standen und doch nicht um die Ecke schießen konnten, dann vernehmen diese Ankläger deutscher "Barbarei" und verfrachten sich hinter der feigen Ausrede: "Ja, so hat man mir's erzählt!" Dieser "man" ist natürlich niemals zu fassen; es ist der große Unbekannte.

Nach ihrer Ansicht.

"Warum glauben Sie, daß Ihr Mann immer die Wahrheit sagt?" "Weil er stets erklärt, ich sehe heute nicht einen Tag älter aus, als an unserem Hochzeitstage," erwiderte die vertrauende Gattin. "Und da er hier die Wahrheit sagt, wird er gewiß auch in unbedeutenderen Dingen nicht lügen."

Unbedacht.

Verkäufer (Stoffe vorlegend): "Hier habe ich etwas durchaus Fortgedes." Kundin: "Die Farbe gefällt mir aber nicht!" Verkäufer: "O, wenn der Stoff mal gewaschen ist, sieht er ganz anders aus!"

Was ist Comal Brew?

Es ist Das Bier für Sie!

Warum?
Weil es **Rein, klar und erfrischend** ist wie die berühmten Comalquellen. Gebraut und in Flaschen abgezogen von der

NEW BRAUNFELS BREWING CO.

Phone 57. New Braunfels, Texas. No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

FORD

Sieht die Neue Ford
Black RADIATOR 2 12 inches higher
Streamline HOOD
Full Crown FENDERS
Chassis \$325.00, Roadster \$345.00, Touring \$360.00
F. O. B. FACTORY.

Die beste Zeit zum Bestellen ist Jetzt
Gerlich Auto Co.
oder **Eiband & Fischer.**

Zu verkaufen,

das August Kohle Property an Se- guin und Castell Straße. Angebo- te sind erwünscht. **S. W. Rubin** oder **Peter Rubin.**

Zu verkaufen,

ein leichter "Studebaker Delivery Truck" in erstklassigem Zustande; sowie andere gebrauchte Automobile, billig. Näheres bei **Joeller - Sands Auto Co.** Telefon 18.

Jagdverbot.

Das Jagden auf meinem Lande ist strengstens verboten. **Wm. Wueit.** 5 8

Farm zu verrenten.

105 Acker in Live Oak County, 55 in Kultur, 50 guter Graspaatur, alles neue gute Einrichtung; für Cash oder Teil der Ernte. **Wm. Bremer,** der "Waffens-Mann", Neu-Braunfels, Texas. 5 3

Bekanntmachung.

Jah werde jeden Donnerstag Jud- erhohrfamen, Milo-Maize, Feteritas und dergleichen auf meinem Plage dreschen. **Weslen Rosenber,** Brad- en, Texas. 4

Farm und Vieh zu verkaufen.

Jah habe 640 Acker schönes Land in Medina County zu verkaufen, 250 Acker urbar, gutes Steinhaus, Neben- gebäude, Brunnen und Windmühle, großer Tank; alles schöner roter und schwarzer "Roam"; nahe bei Store, Gin und guter Schule. Habe unge- fähr 100 Kopf Rotted Durham-Vieh, Kühe und Kälber nebst feinem Pul- len, Maultiere, Wagen und alle Farmgeräte für Betrieb der Farm. Würde \$26,000.00 für alles nehmen, wenn prompt verkauft. Bin Advoikat und kann dieses schöne Grundeigen- tum nicht gebührend ausnutzen, da ich nicht selbst darauf sein kann. **J. R. Carl,** 521 Bebell Bldg., San An- tonio, Texas. 5 4t

Zu verkaufen,

der Wohnplatz von Frau John Moel- ler in der Comalstadt; Wohnhaus mit 6 Zimmern und 2 Galerien; 2 1/2 Acker; Stallungen. Braucht nicht al- les gleich baar bezahlt zu werden. Man wende sich an Frau John Moel- ler, P. O. Box 416, Neu-Braunfels.

Verlangt.

Ein Mädchen für allgemeine Haus- arbeit. **ff** Frau Edwin Boelder.

Jagdverbot.

Das Jagden auf meinem Lande ist hiermit strengstens verboten. Zu- widerhandelnnde werde ich gerichtlich belangt. **Bernhard Borchers,** 5 3t

Jagdverbot.

Das Jagden auf unseren Ländere- rien ist verboten. Zuwiderhandelnnde werden gerichtlich belangt. **Kunsel Bros.,** und **Albert Moeller.** 5 5t

Jagdverbot.

Das Jagden auf unseren Ländere- rien und das Betreten derselben ist verboten. Zuwiderhandelnnde werden gerichtlich belangt. **C. V. Crawford,** Alfred Pantermuehl, Julius Pantermuehl, J. S. Karbach, Gus. Pfeuf- fer, W. M. Foley, Gu. Wegner, Go- ward Pfeuffer, Gust. Kregmeyer, Ro- bert Rabe. 4 4

Jagdverbot.

Die Unterzeichneten haben Franz Coreths Pastures gepachtet, und das Jagden darin und das Betreten der- selben ist verboten. **Dr. C. B. Windwehen,** Jof. Coreth, 5 4 **R. R. Fuchs.**

Jagdverbot.

Das Jagden auf unseren Ländere- rien ist hiermit strengstens verboten. Zuwiderhandelnnde werden wir ge- richtlich belangt. **Louis Vordenbäumen,** 4 8 **Schaefer Bros.**

Jagdverbot.

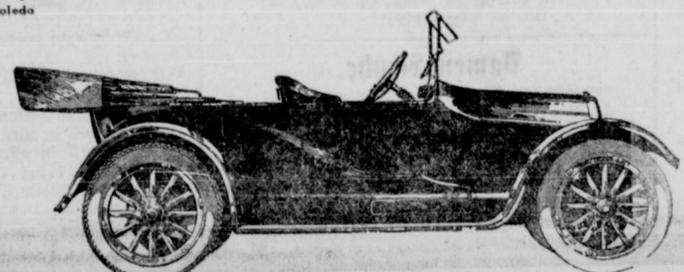
Das Jagden auf meinen Länderei- en ist für jedermann verboten. Zu- widerhandelnnde werden gerichtlich belangt. **5 8t** **Friedrich Stoppin.**

Achtung, Jäger!

Jagen in meinen Pastures ist streng verboten. Alle, welche dieselben be- treten, werden gerichtlich belangt. **5 5t** **Ernst Herbst.**

Texas Cotton - Bazaar - Ausstellung

Waco, 4. bis 19. November. Jeder Tag ein Gala - Tag! 5 populäre billige Excurtionen auf der N. & O. N. Saison-Tickets täglich zum Verkauf. "Vegeane mit auf dem Kriegspfade." Man sehe den Ticket-Agenten der N. & O. N. Bahn wegen näherer Einzelheiten. 4 4



\$635
5 Passenger Touring Car
Roadster \$620
f.o.b. Toledo

Overland
Model 75 B

31 1/2
Horsepower

Speedy and Easy Riding

There's little comfort in most low priced cars. You can't use their speeds. They jostle you—they ride roughly—they don't hold the road.

The \$635 Overland is different. It is not only the speediest of low priced cars—

But you can use the full speed of its powerful motor when you need it.

Baetge Auto & Cycle Co. Phone 280.

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio
"Made in U.S.A."

Vertical text on the left margin, including "Dachblech" and other small notices.

MENDLOVITZ & SCHMIDT

Größer jährlicher Verkauf

Der Store weiter oben

In Deane's Gebäude

Anzüge für Männer und junge Männer.

Männer - Anzüge, blaue Serge und braune Vorheds, konservativ und neue Muster, wert \$10.50	\$8.63
Männer - Anzüge, blaue Serge und fancy Vorheds, in obigen Mustern, wert \$12.50	\$9.98
Männer - Anzüge, blaue Serge und fancy Vorheds, in obigen Mustern, wert \$13.50	\$10.98
Männer - Anzüge, blaue Serge und fancy Vorheds, in obigen Mustern, wert \$15.00 und 16.50	\$12.48
Männer - Anzüge, blaue Serge und fancy Vorheds, in obigen Mustern, wert \$18.00	\$15.48
Männer - Anzüge, blaue Serge und fancy Vorheds, in obigen Mustern, wert \$20.00 und \$22.50	\$16.98

Anzüge für besonders fortpulente, kurze dicke und besonders schlank Männer in obigen Sorten zu denselben Preisen.

Männer-Hosen.

Männer-Hosen, Bin Chee, waschbar wert \$1.00	79c
Männer-Hosen, Jant. Jeans, verschiedene Muster, wert \$1.25	98c
Männer-Hosen, schwere Arbeits-hosen, wert \$1.35	\$1.19
Männer-Hosen, Jant. Jeans, extra gute Qualität, wert \$1.50	\$1.29
Männer-Hosen, assortierte Muster, Rajamir, wert \$2.25	\$1.98
Männer-Hosen, edite "Role Fin", wert \$2.50	\$2.19
Männer-Hosen, mittelschwere lobfarbene Stoffe, wert \$1.25	98c
Männer-Hosen, schwere olivenfarbige Stoffe, wert \$1.75	\$1.39
Männer-Hosen, lobfarbene "Ship Cord", wert \$1.75	\$1.39
Männer-Hosen, extra gute Qualität Rajamir, wert \$2.50	\$2.19
Männer-Hosen, assortierter Vorrat, gute, wert \$3.00	\$2.48
Männer-Hosen, ganz wollen, in blauer Serge etc., wert \$3.50	\$2.98
Männer-Hosen, ganz wollen, in blauer Serge etc., wert \$4.00	\$3.39
Männer-Hosen, ganz wollen, in blauer Serge etc., wert \$4.50	\$3.89
Männer-Hosen, ganz wollen, in blauer Serge etc., wert \$5.00	\$4.18
Männer-Hosen, ganz wollen, in blauer Serge etc., wert \$6.00	\$4.89

Kein Unterschied im Preis für Extra-Größen.

Heberzieher und Mackinaws für Männer und Knaben.

Männer-Heberzieher, lobfarbig und graue Wirkung, ein Heberzieher, der einen warm hält — eine lange Sorte, wert \$8.50	\$6.48
Männer-Heberzieher, Muster wie obige, aber die Qualität, die ist anders; wert \$15.00	\$10.98
Männer-Heberzieher, dreiviertel-Länge, ungetütert, alle Nähte in Seide vollendet, reguläre und fancy Muster, wert \$17.50	\$13.85
Männer-Heberzieher, dieselben Muster wie vorhergehende; feines Aussehen und Qualität dieser Heberzieher machen das Tragen derselben ein Vergnügen; wert \$20.00	\$16.39
Heberzieher für Knaben und junge Mädchen, graue und lobfarbige Wirkungen, alle gut, wert \$3.50	\$2.48
Männer-Mackinaws, wie oben, doch in größerer Auswahl und von besserer Qualität, wert \$9.00	\$7.48
Knaben-Mackinaws, mehr verschiedene Sorten, als hier erwähnt werden können, aber alle sind gut; wert \$5.00	\$3.98

Hemden.

Männer-Hemden, Blue Bell Chambré, absolut waschichte Farbe, tadellose Arbeit; wert 60c; so lange sie anhalten	44c
Männer-Hemden, feine, mit oder ohne Krage, gute Auswahl von Mustern, wert 75c	63c
Männer-Hemden, feine, mit oder ohne Krage, gebügelt oder mit weichem Finish, wert \$1.00	89c
Männer-Hemden, feine, wie oben, auch weiße, jedes ein "Blue Ribbon" und schwer zu über-treffen, wert \$1.25	98c
Männer-Hemden, feine extra schöne Muster, sehr elegant, wert \$1.75	\$1.39
Männer-Manell-Hemden, ein guter Kauf für das Geld, wert 60c	48c
Männer-Hemden, wollene, verschiedene Farben, gut gemacht, wert \$1.00	89c
Männer-Hemden, ganz wollene, verschiedene Farben, die Sorte, die nicht einschrumpt, wert \$1.25	98c
Männer-Hemden, ganz wollene, verschiedene Farben, so brauchbar wie ein U. S. Armeehemd, wert \$1.75	\$1.48
Knaben-Hemden mit und ohne Krage, in Blau und hellere Muster, passend für Schule und Gesellschaft, wert 50c	44c
Knaben-Hemden, wie oben, wert 60c	48c
Knaben-Hemden, wie oben, wert \$1.00	89c
Knaben-Hemden mit und ohne Krage, assortierte Muster, wert 35c	24c
Knaben-Hemden wie oben, wirklich mehr wert als der reguläre Preis, 60c	48c

Knaben-Anzüge.

Knaben-Anzüge, hübsche, sehr schöne Auswahl, verschiedene Muster, wert \$2.00	\$1.48
Knaben-Anzüge, ganz wollen, Vorheds und Serges, in Blau und in den feineren Geweben, wert \$3.00	\$2.39

Da es für unsere Stores im ganzen Staate gebräuchlich ist, in dieser Jahreszeit einen Verkauf zu veranstalten, der als Mendlovitz & Schmidt's jährlicher Verkauf bekannt ist, haben wir uns entschlossen, dem hiesigen Publikum ebenfalls einen solchen Verkauf darzubieten, und da dies unser erstes Geschäftsjahr in dieser Stadt ist, haben wir für diese Gelegenheit die Bezeichnung Mendlovitz & Schmidt's erster jährlicher Verkauf gewählt.

Um diesen unseren ersten Versuch solcher Art zu einem Erfolg zu gestalten, offerieren wir Werte und diese zu Preisen, wie sie hier noch nie dagewesen sind.

Das stärkste und überzeugendste Argument zugunsten dieses Verkaufs ist, daß jeder offerierte Artikel saisongemäß und neu ist, keine alten oder unwünschenswerten Waren sind eingeschlossen. Die kurze Zeit, die wir hier geschäftlich etabliert sind, ist mehr als genügender Beweis für unsere Behauptung.

Ein Verkauf dieser Größe ist keineswegs ein kleines Unternehmen; besonders, wenn man die gegenwärtigen Marktverhältnisse im Betracht zieht. Die Preise vieler Sachen steigen so schnell, daß wir diese Waren unmöglich zu den Preisen wiederbekommen könnten, zu welchen wir sie offerieren in diesem unseren

ersten jährlichen Verkauf.

Knaben-Anzüge, dasselbe Material wie obige, in populären Styles, einschließlich "Vind Backs" und Gürtel-Effekte, wert \$3.50	\$2.81
Knaben-Anzüge, blaue Serge, fancy Vorheds und andere nette Muster, wert \$4.50	\$3.39
Knaben-Anzüge, wie obige, ausgenommen die Qualität — die kann nicht übertroffen werden — wert \$5.00	\$4.39
Knaben-Anzüge, die neuesten der neuen — ein Anzug für Ihren Knaben, auf den Sie stolz sein werden, wert \$6.00	\$4.98
Knaben-Anzüge, in dieser Auswahl finden Sie den sogenannten "talk of the town"; wert \$7.50	\$6.48

Kniehosen für Knaben.

Knaben-Hosen, assortierte Vorheds, passend für Schule und Alltagskleidung; wert 65c	48c
Knaben-Hosen, assortierte Vorheds, ein ausnahmeweise guter Kauf für das Geld; wert 85c	73c
Knaben-Hosen, ganzwollene, assortiert, in blauer Serge, braun, grau und andere gute Wirkungen, wert \$1.25	98c
Knaben-Hosen, ganzwollene, assortiert, Material und Muster wie obige, wert \$1.50	\$1.29
Knaben-Hosen, ganzwollene, assortiert, zu dieser Sorte haben wir besonders gute Werte, Wert \$1.75	\$1.40
Knaben-Hosen, assortierte ganzwollene, die den härtesten Gebrauch vertragen können, wert \$2.00 und \$2.25	\$1.89

Sweaters (gestrickte Jacken) für die ganze Familie.

Männer-Jersey-Sweaters, blau und dunkelrot, wert 50c	43c
Männer-Coat-Sweaters, schwere baumwollene, grau, wert 60c	48c
Männer-Sweaters, Wolle und Baumwolle gemischt, wert \$1.25	98c
Männer-Sweaters, ganzwollene, verschiedene Farben, wert \$2.50	\$2.19
Männer-Sweaters, ganz wollene, verschiedene Farben, wert \$3.00	\$2.48
Damen-Sweaters, ganzwollene, in Grau nur, wert \$2.00	\$1.73
Damen-Sweaters, mercerized, in Rosa und grün, wert \$2.50	\$2.19
Damen-Sweaters, extra gute Qualität, in Tan, Rosa und Grün, Gürtel und Halb-Gürtel, wert \$4.00	\$3.48
Damen-Sweaters, wie oben; diese zu beschreiben, ist nicht möglich, man muß sie sehen; wert \$4.50	\$3.98
Sweaters für die Kinder — nichts ist ungeschickener geblieben; man findet diese Sweaters hier in jeder Größe und zu einem Preise, der recht ist.	

Handschuhe.

Für Männer, Jersey, gefüttert, Nähte mit Leder verstärkt, schwarz und braun, wert 50c	39c
Männer-Gauntlets aus Leder, bessere gibt es nicht für den Preis, den wir verlangen, wert 65c	48c
Männer-Chinchillo-Handschuhe, wollenes Futter, lobfarben und schwarz, wert 65c	48c
Männer-Gauntlets, ganz aus Leder, wert 85c	69c
Männer-Gauntlets, ganz aus Leder, wert \$1.35	\$1.13
Männer-Gauntlets, ganz aus Leder, Handfläche aus Vorkleder, wert \$1.50	\$1.19
Echte Vorkleder-Gauntlets für Männer, wert \$1.85	\$1.43

Verkauf beginnt Samstag, den 18. November und wird 14 Tage fortgesetzt, endet Samstag, den 2. Dezember.

Damen-Schuhe, High Cut Two-Tones und die neuen Schattierungen hochmoderner Fußbekleidung sind bei diesem Verkauf mit großer Erparnis zu bekommen. Mädchen- und Kinder-Schuhe sind Artikel, denen immer unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, da wir wissen, daß betrieblige Kinder des Tages erwachsene Kunden von uns werden.

Männer-Schuhe.

Männer-Schuhe, tan Elk Scout, mit Rohhaut-Sohlen, wert \$2.50	\$1.89
Männer-Schuhe, tan Elk Scout, mit Fichensohlen, wert \$2.50	\$1.89
Männer-Scout-Schuhe, tan, lino und schwarz, wert \$3.00	\$2.48
Männer-Arbeitschuhe, extra schwere, mit ganzledern Goodgear Welt, wert \$4.00	\$3.48
Männer-Schuhmacher, Kalbleder, schwarz, wert \$2.50	\$2.19
Männer-Schuhmacher und Anpöfische, Kalbleder, wert \$3.00	\$2.48
Männer-Schuhe, ruffet Kalbleder, mit Goodgear Welt, wert \$3.50	\$3.19
Männer-Schuhmacher und Anpöfische, Gummetal, Goodgear Welt, wert \$3.50	\$3.19
Männer-Schuhmacher und Anpöfische, schwarzes und ruffet Fici Kid, Goodgear Welt, wert \$3.50	\$3.19
Männer-Schuhe in allen Styles und Lederarten wie oben, und mehr wert als wir dafür verlangen; wert \$4.00	\$3.48
Männer-Schuhe, ruffet Kalbleder und Gummetal, auf englischem Leisten, ein Schuh für seine Kleidung, wert \$5.00	\$4.48
Männer-Mangurn-Schuhmacher und Anpöfische, englische sowohl wie konservativ Leisten, wert \$5.00	\$4.48
Männer-Schuhe, wie oben, wert \$6.00	\$5.48
Männer-Schuhe, wie oben, wert \$6.00	\$5.48
Männer-Schuhe, Two-Tones, ein hochfeiner Schuh für solche, die sich fein kleiden, wert \$6.00	\$5.48

Coat Suits und Mäntel für Damen und Mädchen.

Sollten Sie beabsichtigen, einen "Coat Suit" oder Mantel zu kaufen, so finden Sie hier eine vollständige Auswahl. Das Material ist das neueste der Saison, die Farben sind die modernsten, und inbezug auf die Zeit und es Weiterläufe der Schneiderkunst. Die Modelle sind exklusiv. Diejenigen, welche diesen unseren ersten jährlichen Verkauf zuerst besuchen werden die Gelegenheit haben, einen Coat Suit oder Mantel zu einem Preise zu kaufen, der nur wenig höher ist als die Kosten des Rohmaterials.

Kleiderzeuge.

Mercerisierter Poplin in den neuen und gangbaren Farben, fancy Gewebe und unfärbt werden, wert 25c	21c
Karrierte Suitings, die jetzt so viel getragen Weiß, wert 35c	29c
Karrierte Suitings wie oben, wert 35c	29c
Brocade Crepe, Militaire, Army Blues und andere Schattierungen, inklusive Schwarz und Weiß, wert 35c	29c
Sheppard Plaids in den verschiedenen Karrierungen und Qualitäten, gerade das Richtige für Suitings, wir haben sie von 10c bis zu \$1.00 die Yards	
Seidene Poplins in allen den neuen Schattierungen, wert \$1.00 bis \$1.25	89c
Serge und Wollen-Poplin Suitings, wert \$1.25	1.00
Serge und Wollen-Poplin Suitings, wert \$1.00	89c
Serge und Wollen-Poplin Suitings, sowie auch Gaberdines, wert 75c	69c
Serge und Wollen-Poplin Suitings, wert 50c	44c
Tafetas, Crepe de Chine, Messaline, Seiden Brocade und viele andere Zeuge besserer Art zu stark reduzierten Preisen während dieses Verkaufs	
Ginghams in jedem wünschenswerten Muster, nur die bekanntesten Sorten mit absolut waschichten Farben werden offeriert; wert 12½c	12c
Ungebleichter Cotton-Manell, gute Qualität, 12 Yards für	\$1.00
Gebleichter Cotton-Manell, wert 12½c	12c
Dating-Manell in allen Schattierungen, wert 12c	12c
Dating-Manell in allen Schattierungen, wert 15c	12c
Simona und Kleider-Manelle, die besten, die zu haben sind, waschichte Farben, wert 12½c	12c
Manell wie oben, wert 17½c	15c

Bettdecken und Comforts.

Decken (Blankets) in Grau und Weiß, assortierte Einfassungen, Größe 40 bei 68, wert 60c	48c
Decken (Blankets) in Grau, Tan und Weiß, assortierte Muster, Größe 46 bei 74, wert 85c	69c
Decken (Blankets) wie oben, Größe 50 bei 74, wert \$1.00	79c
Decken (Blankets) wie oben, Größe 54 bei 74, wert \$1.25	98c
Decken (Blankets) wie oben, Größe 64 bei 80, wert \$1.50	\$1.29
Decken (Blankets), die sogenannten "Woolnap", weil sie mehr wie Wolle als wie Baumwolle aussehen, Größe 66 bei 80, wert \$3.25	\$2.81
Decken (Blankets), Wolle und Baumwolle, mit Seide eingefaßt, Größe 66 bei 80, wert \$3.25	\$2.81
Decken (Blankets), Wolle, die wirklich Wolle ist, und in Mustern nach Ihrem individuellen Geschmack, Größe 68 bei 80, wert \$6.00	\$4.98
Decken (Blankets) für Kinderbetten, in verschiedenen Farben und Mustern: Größe 30 bei 40, wert 50c	44c
Größe 36 bei 48, wert 75c	63c